



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

486 (19.10.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-85992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-85992)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik  
Dr. Paul Garms,  
für den Lokal- und Theater-Teil  
Ernst Müller,  
für Theater, Kunst u. Kunstleben  
J. B. Dr. Paul Garms,  
für den literarischen Teil  
Karl Kufel.  
Verlagsdruck und Verlag bei  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim  
Lippstadtische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 486.

Freitag, 19. Oktober 1900.

(Mittagblatt.)

### Zum Kanzlerwechsel.

#### Ein kaiserliches Handschreiben.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgendes Schreiben des Kaisers an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe:

Mein lieber Fürst! So ungern ich Sie auch aus Ihren bisherigen Stellungen im Reichs- und Staatsdienste scheiden sehe, so habe ich doch geglaubt, mich nicht länger dem Gewicht der Gründe, welche Ihnen die Befreiung von der Bürde Ihrer verantwortungsvollen Ämter wünschenswert erscheinen lassen, verschließen zu dürfen. Ich habe daher Ihren Anträge auf Dienstentlassung mit schmerzlichen Herzen stattgegeben. Es ist mir Bedürfnis, Ihnen bei dieser Gelegenheit, wo Sie im Begriffe stehen, eine lange und ehrenvolle Dienstlaufbahn abzuschließen, für die langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste, welche Sie in allen Ihnen übertragenen Stellungen dem Reich und Staat sowie meinen Vorfahren und mit mir aufopfernder Hingabe und unermüdlicher Pflichttreue unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet haben, meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. Möge Ihnen nach einer so thalereichen Vergangenheit durch Gottes Gnade ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein. Als äußeres Zeichen meiner Anerkennung und meines dauernden Wohlwollens verleihe ich Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler mit Brillanten und lasse Ihnen dessen Insignien übergeben. Ich verbleibe Ihr wohlgenegter und dankbarer Kaiser und König Wilhelm, I. R. Homburg v. d. Höhe, 17. Oktober.

#### Die Presse

Ist in der Beurteilung des Kanzlerwechsels ziemlich einig. Man braucht ja nach verborgenen Ursachen für den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe nicht zu suchen, seine 81 Jahre sagen genug. Der hannoversche Courrier erinnert daran, daß er sein Amt überhaupt nur ungern übernommen habe: „Ich habe mich immer,“ äußerte er einmal halb scherzend, „so viel als möglich bemüht, dem Grafen Caprivi die Stange zu halten, in der Befürchtung, die Sache könnte sonst an mir hängen bleiben; und nun ist es doch so gekommen.“ Ueber den Nachfolger meint das erwähnte Blatt: „In extrem-argarischen-konservativen Kreisen wird die Ernennung des Grafen Bülow freilich einige Enttäuschung hervorrufen. Er galt auf wirtschaftlichem Gebiete mit dem Staatssekretär v. Thielen für nicht ganz „zuverlässig“ im Sinne jener Extremen, und er ist auch sicher nicht der „starke Mann“, den man sich dort wünschte, weder wirtschaftlich noch politisch. Graf Bülow hat ja auf innerpolitischem Gebiete erfahrene Stellvertreter — in Preußen Herrn v. Miquel, im Reich Graf Posadowski —, aber es wäre doch in hohem Maße wünschenswert, daß er die Absicht hätte und daß es ihm gelänge, auch hier als selbstständiger Leiter der Politik aufzutreten, die gesamtpolitische Verbätigung im Reich und in Preußen einheitlich und konsequent zu gestalten — und den „Ruck“ zu finden, nach dem wir schon so lange dergestalt suchen.“ Nehaliche Wünsche werden von anderen Blättern geäußert, so besonders von der Nationalzeitung. Sehr zurückhaltend äußert sich die Kölnische Volkszeitung. Sie betrachtet Bülow's Kanzlerschaft nur unter dem Zeichen der Chinapolitik und meint: „Es ist ein kritischer Augenblick, in welchem Graf Bülow die Reichskanzlerschaft übernimmt. Man kann nur aufrichtig wünschen, daß es seiner Umsicht und Thätigkeit gelinge,

unter Ueberwindung aller störenden Einflüsse der Schwierigkeiten der Lage Herr zu werden.“ In seiner ganzen greisenhaften Impetoz, die er unserer auswärtigen Politik gegenüber stets betundet hat, zeigt sich wieder der Vorwärts. Er weiß von Bülow's Ernennung noch nichts und phantastiert sich nun, ganz im Stile von Karlchen Niehnd im Kladderadatsch, folgende Sachlage aus:

Fürst Hohenlohe, der Verantwortliche des chinesischen Abenteuers, der einzige auch, der nach seinen Vermögensverhältnissen in der Lage wäre, für die Kosten des Unternehmens haltbar gemacht zu werden, falls die Mehrheit des Reichstags — was allerdings ausgeschlossen — den Ruck finden würde, die Kostenbewilligung abzulehnen, der kleine Herr Reichskanzler wird nicht mehr dem Reichstag gegenüber die Schönheiten des Kasisthums und der budgetlosen Wirtschaft zu verteidigen nötig haben. . . . Unter allen Umständen bedeutet der Rücktritt des leitenden Staatsmannes im jetzigen Augenblick, wo es gilt, dem Reichstag Bescheid abzugeben, die schärfste Verurteilung der gesamteten Chinapolitik des Grafen Bülow. . . . Sein Nachfolger wird, wie immer sein Name sein mag, ein geschmeidiger Herr sein, der von der Ueberfähigkeit seines Amtes tief überzeugt sein muß.

Und nun heißt der Nachfolger — Bülow! Der Berliner nennt das einen Reinfall erster Klasse mit Ueberfracht.

#### Im Auslande

Das Pariser „Journal des Debats“ glaubt in dem Wechsel des Reichskanzlerpostens einen neuen Beweis dafür zu erblicken, daß das frühere System der Stetigkeit der hohen Reichsämter in Deutschland seine Zeit hinter sich habe, weil der Kanzler und die Minister einfach Diener des kaiserlichen Willens geworden seien, sodas ihre Persönlichkeit nur mehr als ein Element von relativer Bedeutung erscheine. Was auch immer die Ursachen des Rücktritts Hohenlohe's sein möchten, dieser 80jährige Staatsmann sei jetzt, wo er in den Ruhestand trete, von allgemeiner Achtung umgeben. Ueber v. Bülow bemerkt das Blatt, daß er hinsichtlich der inneren Politik noch ein unbeschriebenes Blatt sei. Was die äußere Politik betreffe, so habe er schon Erfolg gehabt, die ihm die Gunst des Kaisers eingetragen hätten, und die ihn sowohl im Reichstag wie beim Volke populär gemacht hätten. Man könne sagen, daß er immer das treue Werkzeug des Kaisers für die Verwirklichung seiner Weltpolitik gewesen sei. Das sei ein Punkt, den die Außenwelt nicht aus dem Auge verlieren dürfe, der aber nicht weiter beunruhigend sei. v. Bülow habe seinerzeit im Reichstag geäußert, daß Deutschland weder Störenfried sein, noch das Aischenbrödel spielen wolle. Es sei zu hoffen, daß der neue Kanzler sich dieses Wortes erinnere, und da Niemand Deutschland die Rolle des Aischenbrödel's zumuthe, so bestehe kein Anzeichen dafür, daß die Aera Bülow nicht ebenso friedlich verlaufen werde wie die Aera Caprivi oder Hohenlohe. Der Tempel beschränkt sich einstellend nur auf biographische Notizen. „Auf der deutschen Volkshochschule in Wien überraschte der Rücktritt Hohenlohe's nach der Köln. Ztg. einigermaßen. Man wußte wohl von körperlichen Altersleiden, die ihm das Aufreten im Reichstag erschweren würden, doch scheint der Fürst seinen Entschluß erst in den letzten Tagen ziemlich plötzlich gefaßt zu haben. Bülow wird allgemein als der rechte Mann am rechten Platze begrüßt. Volkstümlich durch seine glänzenden Reden, hochbegabt und thatkräftig, wohlwollend von Natur und doch auch befähigt, zu heißen, so charakterisiert man ihn hier.“

### Vom neuen Militärstrafprozeß.

Von verschiedenen Seiten wird die Nachricht, daß bei dem Militärstrafverfahren, wie es seit dem 1. Oktober d. J. gehandhabt wird, der obligatorische Nachweis in Anwendung komme, als Neuigkeit behandelt. Das Gleiche gilt von dem Hinweis auf die Befugnis des Militärgerichts, die Vereidigung eines Zeugen zu unterlassen, wenn dessen Aussage sich nach der einstimmigen Ueberzeugung des Gerichts als offenbar unglauwürdig oder als unerheblich darstellt. Unseres Erachtens sollten die Verhandlungen, welche vor 1 1/2 Jahren über die neue Militärstrafgerichtsordnung im Reichstage gepflogen wurden, noch lebhaft genug in der Erinnerung sein, um eine Ueberlassung über die jegliche Handhabung der militärischen Strafgerichtsordnung ausgeschlossen erscheinen zu lassen. Die §§ 196 und 209 des bestehenden Gesetzes regeln die Frage des Nachweises und des Unterbleibens der Vereidigung in der bestimmtesten Weise. Dem Bauern darüber, daß ähnliche Bestimmungen in der bürgerlichen Rechtspflege nicht zu finden sind, schließen wir uns an, möchten aber dabei nicht den Hinweis darauf unterdrücken, daß die vorbereitenden Schritte zu einer Ausgleichung der militärischen und der bürgerlichen Rechtspflege in den bezeichneten Punkten durch die Vorlage bzw. die Initiativanträge betreffend Aenderung der Zivilprozessordnung und der Strafprozessordnung in der Reichstagsession 1898/99 bereits gemacht worden sind. Leider sind damals die Vorschläge nicht über die Kommissionsberatung hinaus gediehen. Die Gründe, weshalb sie in der Tagung von 1899/1900 nicht weiter behandelt wurden, sind bekannt; sie liegen in der Fülle anderer dringenden Beratungsstoffes. Es ist anzunehmen, daß die kommende Reichstagsession Gelegenheit bieten wird, diese Materie einer endgültigen Regelung entgegenzuführen. Zu wünschen ist nur, daß die bürgerliche Rechtspflege absondern noch in einem weiteren Punkte mit der neuen Militärstrafgerichtsordnung in Uebereinstimmung gebracht wird, nämlich in Bezug auf die Einführung der Verurteilung, welche heute einen Vorzug der militärischen Rechtspflege bildet. Daß auf die Dauer die gegenwärtige Rückständigkeit der bürgerlichen Rechtspflege gegenüber der militärischen unhaltbar ist, dürfte Jedem einleuchten.

### Der Sieg der Reaktion in China.

London, 17. Okt.

Prinz Tuan hat seinen Einzug in Sin-ogan-Fu gehalten, die Kaiserin und seinen Gefangenen, den Kaiser, im alten Palaste der Ming-Dynastie insalliert, um dann feierlich und vor allem Volk wieder aus dem Nichts herdoorzutreten, in das ihn Lihungschang's gleichnerische Verichte und Scheng's Lügenlabel zum Frommen aller Kaiven verwiesen hatten. Dem Niemand darüber im Zweifel sei, daß er, der Vater des Thronerben, nicht in Ungnade gefallen und nicht auf den Poststraßen fern an Sibiriens Grenzen Steine klopfte, sondern mehr denn je der eigentliche Diktator Chinas sei, hat er eine Reihe kaiserlicher Edikte erlassen, die natürlich nicht von Kuangsi selbst, sondern einfach von ihm ausgehen. Als Großfliegerbewahrer liegt es ja in seiner Hand, im Namen des „Sohnes des Himmels“ zu dekretieren, was ihm beliebt und so hat er damit begonnen, alle ihm nicht sicher erscheinenden gemäßigten Würdenträger und Großmandarine abzusetzen und seine Kreaturen an deren Stelle zu ernennen. Offensdar um gar keinen Zweifel an der Tendenz

### Die Augen der Liebe.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„An zu großem Vertrauen scheiterte ich, lieber Müller, und wenn es mich allein beträfe, so würd' ich's leichter tragen — aber daß es so viele unglücklich macht, das ist bitterer, als Sie sich vorstellen können!“  
Die alten Leute drängten sich um ihn, den jüngeren standen Thränen in den Augen.  
„Erzählen, es könnte vielleicht noch Alles gut werden! Mein Sohn ist erster Buchhalter bei der Bank; wenn Erzellenz den einmal hören möchten?“ sagte ein weißköpfiger Registrator.  
Laubertfels horchte auf. Das Wort des Alten berührte ihn tief.  
„Würde Ihr Sohn mich vielleicht einmal besuchen? Würde es ihn heute Abend passen?“  
Der Registrator schauzte bereitwillig zu. Seines Sohnes Ansicht theilten auch andere.  
Eine große Aufregung erfüllte Laubertfels. Wenn Rettung möglich wäre! Für die Andern nur! Und wenn auch nur im Verlauf einer gewissen Zeit! Sein Geld würde er willig daran geben; ach, was war Geld gegen das Bewußtsein eines geschädigten Namens!  
Unterdes sahe Wagen auf Wagen vor das Haus, ein Besuch drängte den andern.  
Die „Gesellschaft“ fühlte das Bedürfnis, ihre Theilnahme zu zeigen, indem sie ihre Reugier befriedigte.  
„Sie gehören zu uns; so schlimm es ist, wir dürfen ihn nicht fallen lassen, wenigstens nicht sogleich, wir sind das unsern tömen Ansehen schuldig.“

Das war das allgemeine stillschweigende Uebereinkommen. Frau von Laubertfels kannte ganz genau diese Auffassung. Sie war den Freunden und Bekannten dennoch von Herzen dankbar, und ihre Sanftmuth, ihre Würde entwarfneten jede Kritik. Die allgemeine Stimmung schlug zu Gunsten der Familie bei all diesen Besuchern um. Es lag etwas in der Weise der Betrüben, was zu den Herzen sprach, und die Herzen der Menschen — seien sie vornehm oder gering — sind von Natur nicht böse. Es muß nur der Appell an ihr Mitgefühl durch all die Schläden und Dornen und all den Weltkaut bringen, der sich nach und nach unbeachtet davor legt.  
Die Mutter hatte Eva rufen lassen.  
„Baronehchen müssen gehen, Sie müssen!“ sagte Minette.  
Das Warum brauchte sie nicht hinzuzusetzen. Sie hatte eine gute Art, mit den Augen zu sprechen, und diese Art verfehlte ihren Eindruck nicht.  
Schnell zog die Alte „ihre geliebtes Kind“ an. Nicht das taubengraue — ein hellfarbiges Wollkleid legte sie ihr an —, schwarze Jaspisperlen und schwarze Sammtschleifen.  
„In Sad und Asche soll Baronesse nicht gesehen werden!“ sagte sie energisch.  
Als Eva dann in den Salon trat, war ihr Gesicht beinahe eben so weiß, wie ihre weißen Blumen.  
Jeder sah, sie war völlig unbeeinflusst. Um so tiefer wirkte es, daß sie, die Hochgefeyerte, heute bewegt und herzlich dankte für die Theilnahme, die sie jetzt „so sehr brauchen konnten und nach der sie sich so herzlich gesehnt hatten.“  
Da war nichts von Stolz — nur würdige Demuth.  
„Es sind doch reizende Menschen! Da sieht man recht die vornehme Dentweise!“ hieß es unter Denen, die gingen und sich selbst hoch befriedigt fühlten, dem guten Triebe des Herzens gefolgt zu sein.  
„Welche Welt von Schmerz lag in Ewas Augen!“ rief

Gertrud, sobald sie wieder im Wagen neben der Großmutter sah, und heiße Thränen stürzten dem warmfühlenden Mädchen aus den Augen.  
Die alte Dame weinte mit. Es war zu ergreifend gewesen! Mutter und Tochter wahr Engel!  
— — — Jetzt mußte Laubertfels sich bei dem Fürsten verabschieden. — Dies war sein schwerster Gang.  
Eben noch hatte er das Wohlwollen, die Treue seines Fürsten tief und mit stolzer Genugthuung empfunden, da streckte der Schuß, der den Bankdirektor mitten ins Herz traf, auch ihn nieder! Mitten im Lauf. In voller Manneskraft!  
Was zwischen Sr. Durchlaucht und dem Erminister gesprochen wurde, hörte Niemand. Die Weiden blieben allein und es dauerte auffallend lange, ehe Se. Erzellenz das fürstliche Arbeitskabinet verließ.  
Der „allmächtige Günstling“, wie ihn die Leute oft genannt, trug Spuren der tiefsten Erschütterung auf dem Gesicht; hatte er gar geweint? — Aber der im Vorzimmer befindliche Kammerdiener hörte deutlich, wie Durchlaucht noch sagte: „Das gebe Gott, lieber Laubertfels, an mir soll's nicht liegen!“  
Tiefer hatte sich der Mann vor dem Minister nie verneigt. Laubertfels grüßte, sichtlich zerstreut, freundlich wieder. „Guten Abend, lieber Wittkugel.“  
Als der Erminister eben an seinem Hause wieder anlangte, fuhr von der entgegengekehrten Seite eine andere Equipage vor, die zu der seinigen, ein Muster von Eleganz, einen auffälligen Gegenfag bildete.  
Er stuhle — sah schärfer hin — bemerkte mit einem einzelnen Blick die mit Landstraßenschmuck bedeckten Räder, und daß die von Schweiß triefenden Pferde, die die „Landskutsche“ zogen, viele Ubergänge waren, die man zu dieser Reife avanciren ließ.  
Der nächste Blick aber bestatigte ihm, daß sein Erbauner gerechtfertigt war, denn schon sprang ein korpulenter, breitschulter

Dieses Beamtenchubes aufkommen zu lassen, hätte er die Freiheit sowohl getrieben, den als wütenden Fremdenfeind bekannten Adopthofen des Exzeptionärs Kanagi zum Laotai von Shanghai zu ernennen und damit dem dortigen Konsularlopp der Vereinigten Staaten einen seiner Vertrauten und als Botschafter notorischen Mann gegenüber zu stellen, mit dem diese also alle etwaigen zukünftigen Verhandlungen zu führen hätten. Dem gleichfalls als „fremdenfreundlich“ oder wenigstens nicht der Mandchuan-Reaktion absolut ergeben geltenden Vizetönige Tschang-Tschü-Lung hat er durch die kürzliche Ernennung seines Gefolgsmannes Yu zum Gouverneur der Provinz Szechuan ein Paroli gegeben, das jenem seine Stellung geradezu unmöglich macht.

Heute folgt diesen und anderen reaktionären Ernennungen eine persönliche Proklamation Luans in seiner Eigenschaft als Präsident des großen Reichs und Großregenten über alle Provinzen und Reichsbeamte; dieselbe ist nichts anderes als ein Aufruf zur Vorbereitung eines allgemeinen Verteidigungskrieges gegen die Fremden, deren Vertreibung für das kommende Frühjahr angekündigt wird. Der Kaiser und die ganze kaiserliche Dynastie, sagt Luau, befinden sich in Sicherheit und die Fremden sind jetzt zur Ohnmacht verurteilt und einer baldigen Vernichtung preisgegeben. In der Provinz Szechuan solle im ganzen Norden werden ihre Soldaten von der Winterrücklage befreit werden, während das Jüdrücken des Viehs und die herrschende Kälte alle ihre Truppenbewegungen und jede Verproviantierung unmöglich machen werden. Gleichzeitig mache das Fallen des Yangtschiflusses jeden Angriff auf die Südpromontorien des Reichs zur Unmöglichkeit, und so bleibe den Provinzbehörden reichlich Zeit, die Verteidigung des Landes und die Vertreibung aller Fremden vorzubereiten. Luau befehligt deshalb alle Vizetönigen, Mandarinen und Generäle, alle Arsenale ununterbrochen arbeiten zu lassen, Truppen auszubilden und einzuerziehen und jeder an seinem Plage Alles zu thun, um die Verteidigungsmassregeln gegen die Fremden zu vollenden und, was immer in seinen Kräften liege, dazu beitragen, damit im kommenden Frühjahr alle trüben Teufel aus dem Lande gejagt oder massakriert werden könnten.

In Shanghai hat das Erscheinen dieser Proklamation und der kurz vorhergehenden Witte mit ihren reaktionären Ernennungen eine Panik hervorgerufen und die sofortige Schließung resp. den Bankrott zweier großer chinesischer Banken zur Folge gehabt. Man scheint in Shanghai immer noch nichts gelernt zu haben, und hatte die Revidität soweit geliebt, hauptsächlich an die Degradation Luans und dessen Verbannung nach Sibirien zu glauben. Man erwartet dort in den nächsten Tagen die Schließung aller übrigen chinesischen Banken. Auch die russisch-chinesische Bank soll sich, so wenigstens behauptet der Spezialkorrespondent der „Morning Post“, (bekanntlich ein sonst tüchtiger Mann, der sich aber wiederholt von chinesischen Nachrichtenautoren arg hinter's Licht führen ließ) in schweren Nöten befinden, hauptsächlich weil deren Verwaltung fehlerhaft, die Chinesen werden die Devisenrate der Zinsen auf die Anleihe nicht zahlen. Sie habe deshalb die städtischen Bälle als Sicherheit zu übernehmen gewünscht, der Laotai das aber entkräftigt abgelehnt, und man fürchte, daß die Verlegung des Hofes nach Sin-Kjan-Fu den Zusammenbruch der russisch-chinesischen Bank zur Folge haben werde.

### Aus Stadt und Land.

#### Die Einweihung des neuen Postgebäudes in Karlsruhe.

Das neue Reichspostgebäude wurde heute Mittag durch Staatssekretär v. Pöbdeleki feierlich seiner Bestimmung übergeben. Zu dem Fest, der in dem Schalteraum stattfand, hatte sich eine halbe Versammlung, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, des Offizierskorps, der Geistlichkeit, Vertreter von Handel und Gewerbe, eingefunden. Nachdem der Großherzog und die Großherzogin, begleitet von Prinz Max erschienen waren, begrüßte Staatssekretär v. Pöbdeleki die Anwesenden und sprach den staatlichen und städtischen Behörden den Dank der Reichspostverwaltung aus für ihre Mitwirkung bei der Herstellung des prächtigen Postgebäudes und gab die Verleihung des Pr. Kronenordens 4. Klasse an den Baumeister Walter und des allgemeinen Ehrenzeichens an 2 Werkführer bekannt. Mit einer Ermahnung an die Beamten, mit der gleichen Arbeitsergebenheit und mit der gleichen Hingabe, wie im alten Hause, an die Werk zu gehen, schloß der Staatssekretär seine Rede, die in ein Hoch auf den Kaiser anknüpfte. Im Anschluß daran brachte von Pöbdeleki ein weiteres Hoch auf den Großherzog aus.

S. R. Jöbdeleki dankte für die freundliche Begrüßung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß das deutsche Reich in seiner Kraft sich all den Aufgaben gewachsen zeige, die noch zu erfüllen sind, und daß das Reichswesen betrogen möge, unser Machtverhältnis zu anderen Nationen aus dem Wagen, dem das blonde, struppige Haar etwas wülst um den Kopf stand und dessen langes Graue spielerischer Schmeichelei in Form unmäßig langer Radeln über die wohlgeordneten, scharf geröteten Wangen hinauskragte.

„Willkommen! Tausendmal willkommen, Schwager! Das ist brav! Das sieht Euch ähnlich!“ schloß der Minister den biden Mann bezüglich in die Arme, und der gab ihm einen Kuß. „Ich müßte ja ein wahrer Esel sein, wenn ich jetzt anders hätte!“ sagte er mit unendlich gutmütigem Gesichtsausdruck.

#### Buntes Feuilleton.

Die Kunstschaffenden des Theater-Varnum. Der bekannte Impresario Maurice Grau hat für die kommende Spielzeit zwei amerikanische Kunstschaffenden vorbereitet, die in ihren Reiseverhältnissen etwas recht Amerikanisches haben. Die eine ist die der Sarah Bernhardt und Coqueins mit ihrer Truppe. Das Personal umfaßt sechszig Reisende. Sarah Bernhardt erhält 6000 Fr., Coqueins 2500 Fr. für die Vorstellung zugesichert. Man schätzt, daß Grau nahe an 250 000 Fr. an Autorrechten zu bezahlen haben wird. Gespielt wird acht Mal in der Woche, sechs Mal des Abends und in zwei Rationen; der Sonntag ist Ruhetag. Theaterdekorationen und alles Zubehör werden aus Paris mitgenommen und bilden 300 Kisten. Der Gesellschaft steht immer derselbe Sonberzug mit einem besonderen Wagen für Sarah Bernhardt und Coqueins, in dem sie leben, wohnen und essen werden, wenn der Aufenthalt in der betreffenden Stadt nur kurz ist, zur Verfügung. Zur Aufführung gelangten in erster Linie der „Niglon“ und „Chrana von Bergerat“.

gegen zu bringen. In diesem Sinne ruft er: Das deutsche Reich hoch! Der Handelshammerpräsident übergab Johann, die Verdienste des ersten Generalpostdirektors rühmend, die von Wilhelm Holz ausgeführte, im Auftrag des Hauptpostamts aufgestellte Karte v. Christoph der Döbel des Oberpostdirektors, der für die betrübliche Spende der Kaiserlichen Gesellschaft herzlich dankte und das neue Postgebäude übernahm mit dem Wunsch, daß darin allzeit fröhliche Arbeit wirken möge zum Segen des Landes. Die Feier wurde durch Chöre der Ueberfälle eingeleitet und geschlossen. Die Großherzogin und die übrigen Festbesucher bestiegen darauf unter Führung des Staatssekretärs und des Oberpostdirektors das ganze Gebäude, dessen Erdgeschloß vorwiegend dem Postamt zugeweiht ist, während im zweiten Geschloß die Oberpostdirektion, im dritten das Telegraphen- und Telephonamt und die Dienstwohnungen des Oberpostdirektors, des Post- und des Telegraphendirektors untergebracht sind. Nach dem Fest fand im Museum ein Festmahl statt, an dem auch der Großherzog und Prinz Max teilnahmen. Den Trinkspruch des Großherzogs sprach Kommerzienrat Schneider auf den Großherzog, erwiderte S. Rgl. Arbeit mit einem Hoch auf die Kaiserliche Handelshammer und den gesamten bayerischen Handelsstand. Kommerzienrat Röll sprach ein Hoch auf den Kaiser, ein Kommerzienrat Holzmann feierte den Staatssekretär v. Pöbdeleki und seine Mitarbeiter. Abends vereinigten sich die dienstlichen Postbeamten und zahlreiche Gäste zu einem Bankett in der Festhalle, das durch zahlreiche Reden und Toaste gekennzeichnet wurde.

#### Ueber den zweiten Aufstieg des Grafen Zeppelin

bezieht der „Schwab. Merkur“ nach folgende Einzelheiten: Glücklicher Aufstieg, glückliches Manövrieren, glücklicher Abstieg, das ist, was der gestrige Mittwochs dem Grafen Zeppelin nach so manchen Enttäuschungen gebracht hat. Mittwochs früh wurde die Kunde ausgegeben, daß der Wiederanstieg des Zeppelins aufschiffen nach, um 8 Uhr erfolgte und diese Nachricht verbreitete der Laotai und das Telefon überall nach allen Richtungen. Doch fanden sich gegen früher, als der erste Aufstieg versucht wurde, verhältnismäßig wenig Zuschauer ein. Es mochten auf der Landseite der Rongeller höchst 500 Personen anwesend gewesen sein. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war eine größere Abtheilung Gendarmen abgeordnet. Prinzessin Karoline von Bayern besah sich die Veranstaltungen vom Domänengebäude aus. Um 1/2 11 Uhr verließ das Dampfboot Königin Charlotte, die Königsflagge führend, mit der Königin an Bord den Hafen von Friedrichshafen, gleich darauf folgte Prinz Karl mit geladenen Offizieren. Die Winkerbühnen waren höchst glänzend. Der Regierballon und vier vom Ballonhause abgelaufenen kleinen Ballons zeigten kaum merkliche Abweichung. Auch die Temperatur war etwas gestiegen, so daß der Aufenthalt im Freien ganz angenehm war. Um das Ballonhaus herum herrschte daselbst reges Leben, wie das erstmal. Kleinere und größere Motorboote, auch das Motorboot mit der Luftschraube demittelten den Dienst zwischen dem Land und der Ballonhalle. Die Bedienung der Zeppelin wurde lange auf die Probe gestellt. Endlich um 1/2 11 Uhr verließ der Ballon auf 12 Pantons, von etwa 100 Soldaten aus Weingarten gehalten, die Halle und um 1/2 11 Uhr begann er unter begünstigten Umständen seinen Aufstieg. Dieser vollzog sich majestätisch und ruhig. Es erfolgte nun eine Schwenkung nach Süden und Westen und dann bewegte sich das bedeutend hoch geflogene Fahrzeug in der Richtung gegen Konstanz, ab und zu wieder überschobene Schwenkungen mit großer Sicherheit ausführend. Anfanglich war das Gedröse der Luftschrauben deutlich vernehmbar, mit der Entfernung des Ballons wurde es nach und nach schwächer und schließlich gar nicht mehr hörbar. Der König eilte auf die Nachricht des Aufstiegs von der Jagd in Mühlhausen nach Friedrichshafen, bestieg um 1/2 11 Uhr die „Münchener“ und flog auf offener See in das Schiff der Königin über. Unterdessen befand sich der Ballon bereits in der Höhe von Reutlingen, hatte also in 1/2 Stunden bereits 10 Kilometer zurückgelegt. Während er sich gegen die Schweiß und allmählich wieder senkrecht, immer wieder glänzende Verläufe mit Höhen- und Höhensteigen, recht und links Schwenken ausführend. Um 6 Uhr 15 Min. war das Fahrzeug wieder merklich ostwärts gekommen, doch immer noch ziemlich weit vom Ballonhause entfernt. Nun brach die Dunkelheit herein und der Ballon senkte sich, nachdem er 1/2 Stunden zum Stehen der Zuschauer seine Probe glänzend bestanden hatte, ziemlich rasch. Für die Zuschauer auf dem Lande entzog die einströmende Nacht die weitere Anbetrachtung. Der kleine Schraubendampfer „Buchhorn“ setzte sich mit den Pantons in Bewegung und steuerte dem Ballon entgegen.

Der Ballon stand über dem Schloß Riedberg schätzungsweise 800 Meter hoch. Eine Zeit lang schien er Höhe zu halten, um sich dann nach Westen über dem See weiterzubewegen, und zwar mit vornehmter, scharfer Rucht. Als er den Stand über dem See erreicht hatte, führte er eine Schwenkung aus und bot dem Beobachter das eine seiner Enden zu, manövierte dann wieder in die westliche Höhe zurück und schwebte majestätisch weiter, mit leichter Drehung gegen das südwestliche Meer. Die Höhelegten schätzten sich bald von 800 auf 900 oder gar auf 1000 Meter zu erhöhen. Das Fahrzeug schien nun dem Ballon seine Wendungen und Drehungen mit immer gleicher Sicherheit vor. Die Manöver wurden durch die Witterung sehr begünstigt; es herrschte fast völlige Windstille. Für Brauchstetigkeit bei starkem Wind sind alle die heutigen Gebirge noch kein voller Beweis. Da der Goldvorrath für 10 Tage bemessen ist, werden die künftigen Verläufe die glänzlichste Witterung an den folgenden Tagen vorausgesetzt werden.

Die bei dem ersten Aufstieg bemerkten Fehler erwiesen sich als beängstigend. Das Schiff schwamm, trotz des Festens des 100 Meter

langen Schiffs, labellos ruhig und an der Spitze seine horizontale Richtung nach dem Willen seines Leiters. Es gehörte dem Steuer und der Richtung, doch war die Lenkungsrichtung erst gegen Ende der Versuche einzuhalten, als es galt, die Luftschraube wieder zu erreichen. Aber die einwirkende Geschwindigkeit kann indessen nicht gänzlich wegnommen, wenn die Besatzung der von den Stationen Riedberg, Langenargen, Riedsch und Kommandhorn aus angeordnete streifigen Beobachtungen vollzieht. Leider konnte die Witterung, die der Luftschraube zurück zu dampfen, nicht durchgeföhrt werden, in das Fahrzeug durch das Unbehagen — die Ursache ist noch nicht ermittelt — eines Ballons eine Havarie erlitt, welche den Führer in Verbindung mit der hereinbrechenden Dunkelheit veranlaßte, zu landen. Die Landung geschah Abends 8 Uhr 5 Min. auf dem Wasserpfloß des Sees, etwa bei Helmshof (oberhalb Immenstätt); sie ging ohne Unfall, aber in Folge des großen Gabelwindes — das Schiff hatte durch den leer gelaufenen Ballon ca. 14 Jentner Tragfähigkeit verloren — weniger rasch vor sich, als am 2. Juli, und da der leer Ballon vorne war, so erhielten die Stützen der vorderen Gondel, die sich zuerst und allein auf das Wasser setzte, obwohl man den Aufstieg nicht viel von einem Anprall auf die Wasseroberfläche fürchte und das Fahrzeug nur langsam fiel, ein paar Verletzungen. Nichtabsehbar schwerer schwamm das Fahrzeug ebenso ruhig und sicher, wie bei erste Mal.

Die Ergebnisse dieses zweiten Versuchs zu besprechen, muß einen späteren Bericht vorbehalten werden; jedenfalls ist derselbe für die Klärung verschiedener Fragen aus dem Gebiete der Luftschiffahrt wieder von großer Bedeutung gewesen; er hat das Problem des landbaren Luftschiffes seiner Lösung um Vieles näher gebracht, und es ist sehr zu bedauern, daß das Fahrzeug in Folge des erlittenen Unfalls und der hereinbrechenden Dunkelheit nicht in selbstständiger Fahrt zur Luftschiffahrt zurückkehren konnte. Der Aufsteiger an Energie seines Erstfluges wäre das wohl zu erwähnen gewesen. — Die Besatzung des Luftschiffes war diesmal folgende: vordere Gondel: Graf v. Zeppelin, Leutnant v. Krogg, Ingenieur Curt; hintere Gondel: Eugen Hoff, Monsieur Hoff.

Die „Konst. Sta.“ faßt ihr Urtheil über den zweiten Aufstieg folgendermaßen zusammen: Graf Zeppelin dürfte zahlreiche Glückwünsche gemeldet haben, und er hat sie schon um seiner Fähigkeit willen, mit der er sein Ziel verfolgt, verdient. Das Eine hat die gestrige Fahrt wohl ohne Zweifel dargeboten: Stichproben von leichter Steuerfähigkeit sind dem Ballon eigen. Um ihn zu dem bald bevorstehenden Aufstieg zu machen, wird noch seine Brauchbarkeit bei starkem Wind und auf beliebige Dauer zu erweisen sein. Die seit vorigen Fortschritte sind so überraschend, daß die Lösung eines der wichtigsten technischen Probleme um Vieles näher gerückt scheint.

Oberrückkehrung. Der Großherzog von Baden hat dem Staatssekretär des Reichspostamts v. Pöbdeleki, anlässlich der gestrigen Einweihung des Kaiserlichen Posthauses, das Großherzogtum Baden vom Jahrgang Löwen verliehen. Postamt Rufe in Karlsruhe erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse des Jahrgang Löwenordens.

Ein Weibefest wird der Nationalliberale Verein am Freitag, 26. Okt., dem 100. Geburtstag des Feldmarschalls, Abends halb 9 Uhr in den Sälen des Ballhaus veranstalten. Nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch andere Verehrer des großen Schlachtenkämpfers sind zu der Feier herzlich willkommen.

Oeffentliche Beizehrabestimmung vom 18. Okt. Genehmigt wurden folgende Schankwirtschaftsgesuche, ohne Braumwein: des Johann Schwoerer in Redarau, Katharinenstraße 197, der Vincenz Jung Oberau, 12 Quersstraße 14, des Eduard Seupold, Meerfeldstraße 28, des Gottfried Baumst in Waldhof, Langstraße 14, des Gottlieb Langenbacher in Waldhof, Alte Frankfurter Straße, des Christian Bauer, Rheinbühlstraße 6, des Carl Zimmermann, O. 4, 2, des Johann Reisch, E. 5, 10/11, des Josef Herpel, Ede Mittelstr. 49 und 6, Quersstr. 27; mit Braumwein: des M. Gettinger in Seckenheim, Stengelhof 1, des Friedrich Seig hier, Riedelstr. 2. Nicht genehmigt wurden die Schankwirtschaftsgesuche des Stefan Winkler in Seckenheim sowie das gleiche Gesuch des Johann Georg Erup in Seckenheim. Genehmigt wurden ferner: das Gesuch des Eduard Weiser um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum schwarzen Hamm in G. 2/17; das Gesuch des Richard Wachts um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirtschaft mit Braumwein in der Theaterstraße in B. 1; das Gesuch des Johann Stephan Kromer um Uebertragung seiner Schankwirtschaftsbesitzung mit Braumweinbesitzung von der Heumühle nach Langstraße 19 (ohne Braumwein) und das gleiche Gesuch des Richard Herder von Grabenstraße 8 nach Q. 5, 1/6 (mit Braumwein), ferner das Gesuch des Johann Schreiber um Erlaubniß zum Rheinhandel mit Braumwein in J. 7. Die Zugehörigkeit der Begehler ohne Vohn zur Ortskommunale der Dornbuben in Mannheim wird, die der Vohn zur Ortskommunale durch Peter Maier Ehefrau, Karoline geb. Fritzen in Mannheim bet.

Zur Lage des Zeitungsgewerbes. Wie wir bereits mittheilten, tagte am Sonntag in Koblenz eine von Zeitungsbetreibern der Regierungen Koblenz, Wiesbaden und Trier, sowie der unregulierten Gebiete des Großherzogthums Hessen und Hessen-Nassaus sehr zahlreich besuchte Versammlung, um die gegenüber der offenlandigen Lage des Zeitungsgewerbes zu ergreifenden Schutzmaßnahmen zu beraten. Die Versammlung ging dabei von nachstehenden Erwägungen aus. Die Herstellungskosten der Zeitungen sind in den letzten Jahren in Folge der Steigerung der Löhne, der Preise von Schriftmaterial und Maschinen, sowie des gesammten übrigen Rohmaterials, der erzielten Anforderungen an Redaktion und Expedition ordnauernd gestiegen, während die Abonnementspreise auf den denkbar niedrigsten Standpunkt senken und die Einnahmen aus dem Anzeigenwerb in keinem Verhältniß zu den Kosten stehen, welche Verlage und Verbreitung der Zeitungen aufliegen. Trotzdem haben die Verleger

beginnt dann die Spielzeit in Newhork, die 15 Wochen dauert. Es ist ein Unternehmen für 80 Vorstellungen eingerichtet, für die jetzt bereits über zwei Millionen Mark eingenommen sind. Nach der Newhorker Spielzeit gibt die Gesellschaft noch 15 Vorstellungen in Boston und siedelt dann nach London über, wo die Spielzeit im Covent-Garden eröffnet wird. Die Kosten des Oper werden sich auf bald eine Million im Monat belaufen. Oper muß jedoch immer auf seine Kosten gekommen sein, denn in den letzten beiden Jahren hat er 50 v. H. Dividende zahlen können. Jede der aufgeführten Opern wird in der Sprache gespielt. Diese Truppe setzt sich aus ungefähr 200 Personen zusammen, und während die europäische in Newhork spielt, wird sie eine Rundreise durch Amerika machen.

Die Tragödien des Lebens. Aus Wien berichtet die dortige Arbeiterzeitung: Es gibt Orte in der Großstadt, wo sich die unglücklichsten armen Teufel mit ihrer ganzen Zümmelbarkeit Herabgeben, wo sie sich unter sich fühlen und deshalb den ganzen Zauber ihrer Erfindung nicht zu verballen trachten. Dazu gehört das Schiedsgericht in der Landungasse, bei dem jene Arbeiter zu thun haben, die durch einen Unfall arbeitsunfähig geworden sind. Jeden Tag kann man dort eine einschüßliche Ausstellung von Blinden und von Krüppeln, von Lauden und von Herdenleidenden, von Arbeiterwitwen u. s. w. sehen. Gott weiß, es ist Niemandem zu verübeln, wenn er abgesehen wird gegen diese Einbrüche, wenn er nicht immer sehen will, weil er nicht immer sehen kann. Richter, Advokaten, Gerichtsbretter und Reporter gewöhnen sich daran, durch dieses fürchterliche Wartezimmer rasch durchzugehen. Aber zuweilen triegt man doch so etwas wie einen Rippenstoß vom Schicksal, wird angeschreckt und sieht sich diese Schicksale an, hört ihnen zu, hat

ferner „Hamlet“, „Die Tosca“, „Die Rameliendame“, „Froufrou“ und „Tartuffe“. Die Gesellschaft wird sich am 10. November in Havre auf der „Vorraine“ einschiffen und ihre Auführungen am 26. in Newhork beginnen; zum Schluß wird sie sechs Wochen in London spielen. Die andere Kunsttruppe, bei der die Verhältnisse noch größer sind, ist eine Opera-Tournee. Die Truppe setzt sich aus 250 Personen zusammen, von denen 200 aus Europa kommen und sich in Havre, Bremen und Neuwabden einschiffen. Hauptziel ist das Metropolitan Opera House in Newhork; den Aufführungen in diesem wird jedoch eine ziemlich lange Rundreise vorausgehen. Die Namen der Mitwirkenden sind: Sopran: Suzanne Adams, Baurmeister, Lucienne Brödal, Van Cousteren, Godeki, Marily, Relba, Marguerite Me Janture, Dordica, Susan Strong, Freiji Schuff, Termina; Alt: Carrie Bridwell, Louise Homer, Rosa Olzga, Schumann-Heint; Tenor: Bant, Germonint, Van Dyd, Dippel, Huobbenet, Jmbarti de La Lour, Masters, Jean de Rejzle, Salöja, Salignac; Bariton: Bertram, Blypham, Campanari, Dufische, Glibert, Mähmann, Blangon, Edouard de Rejzle, Nibiani. Orchesterdirigenten sind: Walter Damrosch, Plon und Mancinelli. Der Spielplan umfaßt neben den gewöhnlichen, diesmal eine Reise für Amerika neuer Opera: Massenet's „Hérodiade“ und „Cid“, Meyer's „Salomöb“ und Puccini's „La Tosca“ und „La Die de Bobeme“. Die erste Station wird Los Angeles sein; die Theatergesellschaft wird die Strecke von Paris nach San Francisco, ungefähr 3000 Meilen, ohne jeden Aufenthalt zurücklegen. Zum Transport dienen für die Künstler acht Schlafwagen und ein Waggonestraurant, für Gepäc und Dekorationen zwölf Postwagen. Vorstellungen werden gegeben in Los Angeles (3), in San Francisco (24), in Salt-Lake-City (1), Denver (4), Kansas City (3), Lincoln (1), Minneapolis (4) in einem Ausstellungssaal, der etwa 8000 Zuschauer faßt. Die Reise, die fünf Wochen dauert, wird wenigstens 100 000 Mark Reisetkosten erfordern. Am 18. Dezember

über die Meistkosten, sowie alle ihnen durch die soziale und gewerbliche Beschäftigung auferlegten namhaften Opfer selbst getragen, sie haben den Forderungen der Welt nach Verbesserung etc. entsprechend den Forderungen der Zeitungen den Bedürfnissen der Zeit entsprechend ausgehalten, sind auf solche Weise der Welt ein Vorbild geworden, ohne nur die geringsten Abtheilungen dieser Welt zu schenken, ohne nur die geringsten Abtheilungen dieser Welt zu schenken, ohne nur die geringsten Abtheilungen dieser Welt zu schenken.

**Schiller und sein „Wallenstein“.** Herr Professor Dr. Kuhnemann von Würzburg legte gestern Abend vor einem äußerst zahlreichen Publikum seine vom hiesigen Kaufmännischen Verein veranstalteten Vorlesungen über Schiller fort. Er schilderte zunächst den wohlthätigen Einfluss, den der Aufenthalt Schillers in Dresden im Kreise der Familie Körner auf das Gemüth des jungen Dichters ausübte und welcher auch in „Don Carlos“ seine Spuren hinterläßt. Schiller hat den „Don Carlos“ schon von Mannheim mitgebracht; in Dresden kam das Drama zur Vollendung. Das Werk hatte einen großen Erfolg und trug ihm den Titel eines weimarischen Rathes ein. Schiller war über diese Ernennung sehr erfreut. Sein ernstes Streben war, sich eine geachtete bürgerliche Stellung zu verschaffen, ein Bürger unter Bürgern zu sein. Auch bildeten Schillers Eltern mit banger Sorge auf den Sohn, ob aus ihm wohl etwas Rechtes werden würde. Es ist deshalb begreiflich, daß die Ernennung zum weimarischen Rath dem jungen Dichter, der aus seinem engeren Vaterlande hätte flüchten müssen, große Beugungsbereite. Aus dem „Don Carlos“ kann deutlich der feindselige Zustand herausgesehen werden, in welchem sich Schiller damals befand. Das Drama ist ein Gedicht begeisteter Freundschaft und ein Gedicht hoffnungsvoller Liebe. „Don Carlos“ spricht der ganze hochgemüthliche Optimismus der damaligen Zeit in praktisch vollendeten Versen zu uns. Das begeisterte Ideal junger Männer war es damals, sich die Gunst eines mächtigen Fürsten zu erwerben, um dann diesem sagen zu können, was er thun soll. Dieses Ideal spricht auch aus dem Drama „Don Carlos“. Schiller ging von Dresden nach Weimar. Er wollte nicht länger ein Wolf unter Schafen sein, sondern sich eine selbstständige bürgerliche Stellung schaffen. Der Herzog von Weimar hatte die Bedeutung Schillers erkannt und übertrug diesem eine Professur in Jena. Schiller widmete sich nun ästhetischen und historischen Studien und schrieb die „Geschichte der Befreiung der Niederlande“. Auch bei den geschichtlichen Abhandlungen Schillers handelt es sich stets nur um große Dinge, um den Kampf der Völker um große Ideen. Körner schildert dann, wie sich Schiller vom Idealisten zum Realisten durchwandte und er zur Erkenntniß kam, daß das Leben dem Realisten geübt; es sollte zwar dem Idealisten gebären, aber in Wirklichkeit geübt es nur dem Realisten. Diese Erkenntniß durchzieht den ganzen „Wallenstein“, ein Drama, nicht mehr von Jünglingen für Jünglinge, sondern von Männern für Männer. Fast in keinem anderen deutschen Drama treten die Jugend und das weltliche Element so in den Hintergrund wie im „Wallenstein“. Körner bespricht nun in geistvoller Weise das Wesen und die einzelnen Charaktere dieser hochbedeutenden Dichtung, welche er als „vielleicht das größte Drama der deutschen Literatur“ bezeichnet. Schiller zeigt sich im „Wallenstein“ nicht als der Dichter der Leidenschaft, sondern als der Dichter der großen Weltanschauung. Jede Person des Dramas sei gewissermaßen Wallenstein selbst, verleihe ein Stück des Charakters des großen Feldherrn. Ein weiteres Eingehen auf die hochinteressanten Debatten des Redners über „Wallenstein“ würde zu weit führen und den Rahmen eines kurzen Zeitungsreferats übersteigen. Wir wollen zum Schluß nur noch hinzufügen, daß die zahlreiche Zuhörerschaft den aufs Höchste interessanten Ausführungen des Herrn Dr. Kuhnemann mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte. Der dritte und letzte Vortrag findet kommenden Donnerstag statt.

**In den Zahlungsunvermögen der Firma Julius Joseph, C. 4, Da.** wird und mitgetheilt, daß die Banken wie folgt beteiligt sind: Süddeutsche Bank 45,000 M., Weil und Benjamin 16,000 M., Dresdener Bank 11,000 M., Richard Loeb 2,000 M., Raabauer Vollbank 54,000 M., welche letztere jedoch, wie schon mitgetheilt, gedeckt sind. Hierzu kommen noch die Forderungen von 3 Referanten für Baaren mit 5000 Mark und eine Forderung eines Verwandten des Herrn Joseph mit 2000 Mark, zusammen 81,000 Mark. Der von hiesigen Landgericht glatt abgewiesene Differenzanspruch wurde von Herrn Joseph erst aus Noth, behelf gemacht, nachdem ihn das Bankhaus Richard Loeb auf Abnahme und Zahlung der von ihm aus vollkommen eigener Initiative gelassenen Kassapapiere eingeklagt hatte, wodurch die finanzielle Lage der Firma Julius Joseph ausgedehnt wurde. — Wie wir übrigens weiter hören, soll sichere Aussicht auf das Zustandekommen des von der Firma Joseph angebotenen Arrangements vorhanden sein.

rosch vorbeizugehen. In dieser Woche ging ich durch das Wartezimmer, da sah ich einen starken kräftigen Mann im Dunkel in einer Ecke sitzen. Er hatte keine Weine. Aber kein Begleiter, ein älterer Herr im schwarzen Sammetrock füllte mir zu: „Er glaubt, daß er seine Flüße noch hat“. Nach einer Stunde wurde der Mann ins Verhandlungszimmer geführt. Er war ein Nordbain-Magazinarbeiter, dem eine Lokomotive über beide Flüße gefahren war. Oberhalb des Knies mußten beide Weine amputirt werden. Der Vorsitzende Graf Montecucoli verlas die Klage. Der Mann verlangte eine Erhöhung seiner Unfallrente, weil ihm etwas Herzeres passiert sei als bloß der Verlust beider Weine. Er könne nichts schlafen, liege mit offenen Augen da. Nüchlich spüre er ein Krabbeln in den Weinen, ein Ziehen — in den Weinen, Juden und Reichen — in den Weinen! Der Sachverständige erhob sich und erklärte: „Der Kläger übertreibt nicht und lügt nicht. Die Amputationswunden sind nicht gut verheilt, die Nerven liegen bloß. In Folge dessen werden die Nerven gereizt. Er bekommt fortwährend Nachrichten von diesen empfindlichen Nerven, die ebenso sind wie die Nachrichten, die er vom gesunden lebenden Fuß bekommt. Er spürt ein Krabbeln, Ziehen, Reichen wie an den lebenden Weinen.“ Das Gericht bewilligte dem Mann eine erhöhte Rente. Als er den Verhandlungssaal verließ, nicht er lebhaft, wie wenn ihm das Gericht befähigt hätte, daß er seine verlorenen Weine doch noch habe, denn er fühlt sie ja noch, wenn er mit offenen Augen liegt und wacht.

**Welche Summen die „Stars“** in der englischen und amerikanischen Theaterwelt verdienen, zeigt eine in einer englischen Zeitschrift erschienene Zusammenstellung, aus der einige Angaben von Interesse sind: Das Vermögen des verstorbenen John Weston Clarke wurde auf 1,550,000 Fr. geschätzt, eine Summe, die darum besonders groß erscheint, weil sie von Clarke im Laufe einer verhältnismäßig kurzen Bühnenlaufbahn zusammengebraucht wurde. David James hinterließ ein Vermögen

**Zum Heidelberger Eisenbahnunglück.** Der Großherzog hat einigen dem Heidelberger Eisenbahnunglück schwer verletzten Personen in Beträglicher seiner innigen Anteilnahme an dem schweren Unglück, das dieselben betroffen hat, zur Vinderung der augenblicklichen Noth den Betrag von zusammen 500 M. als erste Hilfe gespendet und sie Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Pfister in Heidelberg zur Vertheilung an die Verletzten beauftragt. — Die Großherzogliche Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen hat an den Großh. Amtsvorstand, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Pfister in Heidelberg, unterm 17. d. Mts. nachfolgendes Schreiben gerichtet: „Euer Hochwohlgeboren verbanden wir die an den unterzeichneten Generaldirektor gerichtete Zuschrift vom 12. d. M., womit Sie uns das Verzeichniß der praktischen Aerzte von Heidelberg, welche bei dem Eisenbahnunglück am 7. d. Mts. auf der Unfallstelle in hilfsreicher Weise thätig gewesen sind, sowie das Verzeichniß des bei der gleichen Veranlassung thätigen Personals der Schutzmannschaft mittheilten. Wir haben an die uns namhaft gemachten Aerzte besondere Dankschreiben gerichtet, können aber nicht unterlassen, auch den Organen des Großh. Bezirksamts für die in schweren Stunden geleistete umsichtige und opferwillige Hilfe unseren wärmsten Dank auszusprechen. Wir bitten Euer Hochwohlgeboren, unseren Dank namentlich der Schutzmannschaft übermitteln und genehmigen Sie zu wollen, daß wir zur Vertheilung unter dieselben den Betrag von 250 M. zur Verfügung stellen. geg. Unterschr.“ Am Mittwoch Nachmittag wurde Herr Pfister, die ihnen beim hiesigen Eisenbahnunglück erlittenen Verletzungen erliegen ist, an derselben Stelle, wo die übrigen Opfer dieser entsetzlichen Katastrophe, beerdigt. An der Beerdigung theilnahmen die Herren Geh. Regierungsrath Dr. Pfister, Oberbürgermeister Dr. Wildens, Ober-Betriebsinspektor Hartmann, Oberingenieur Schwimfurch, mehrere Stadträthe und eine große Anzahl sonstiger Leidtragender. Ein aus Mitgliedern des städtischen Orchesters gebildetes Quartett spielte bei der einfachen, ergreifenden Feier mehrere Choräle. Von der Großherzogin ist eine Kranzspende für das Grab eingetroffen.

**Ein andres Eisenbahnunglück** wäre in Rastatt wie das dortige „Tageblatt“ berichtet, beinahe am Montag Abend gegen 6 Uhr auf dortigem Bahnhof passiert und zwar aus ganz ähnlicher Veranlassung wie in Heidelberg, denn auch dort soll einem von Hochmoog erwarteten Zug das Einfahrtssignal ertheilt worden sein, ehe er mit Verspätung von Karlsruhe eingetroffene Schnellzug das betreffende Geleise verlassen hatte. Zum Glück sei es dem Führer des Hochmoogers Zuges noch gelungen, den Zug auf ganz kurze Entfernung vor dem Schnellzug zum Stehen zu bringen.

**Novell-Vorlesen** verlor in Heidelberg ein Landwirth seine Briefstasche mit 1000 M. Inhalt. Ein Länderehring, welcher den Vorgang bemerkte, trug die Tasche dem Landwirth in die Volkshaus hinein nach, wo er von dem noblen Vereiter eine klingende Belohnung von 20 Flg. erhielt.

**Wetter** am Samstag den 20. Okt. Von Weiden her naht sich wieder ein abbreiter Druck gegen Europa, weshalb der schwache Südwest über Großbritanien nach Norddeutschland vorgezogen ist und sich mit dem älteren Westwind über dem nordwestlichen Ausland vereinigt hat. Bei etwas milderer Temperatur ist für Samstag und Sonntag zwar vorwiegend bewölkt, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

- Polizeibericht vom 19. Okt.**
1. Ostern Nachmittag 2 Uhr wurde die 21. Jahre alte Karoline Decker von dem Fuhrknecht Dersam auf der Niederfeldstraße hienumgefahren, wodurch das Rad letzte Verletzungen davongetragen hat.
  2. In gleicher Zeit wurde vor dem Hause O 4, 7 die Gottfried Köhler Geesra von dem Kutscher Hugo Felle überfahren und trug sie einen Knochenbruch davon. Anweisung in beiden Fällen ist eingeleitet.
  3. Heute früh bei Tagesanbruch wurde im Ausgang Sellenstraße 46 der ledige 33 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Bug von Kindern in schwerverletztem bewußtlosen Zustand — in einer Blutlache liegend — aufgefunden und ins allg. Krankenhaus verbracht. Bug, der in dem genannten Hause wohnt, scheint die Treppe heruntergefallen zu sein; an seinem Auskommen wird gezweifelt.
  4. Ostern Nachmittag halb 2 Uhr wurde in der Breiten Straße kurz vor dem Eingang der Friedrichstraße die Karl Bissing's Eberan von dem Milchfuhrer des Johann Veiser umgeworfen und überfahren, so daß sie hart aus dem Mund blutete. Der Fahrer des Fuhrwerks gelangte zur Anzeige, weil er zu rasch gefahren.
  5. Zwei schwer betrunkenen Personen, die weder geben noch stehen und ihre Personalverhältnisse und Wohnung nicht angeben konnten, wurden heute Nacht von Polizeipatrouillen auf der Breiten Straße bezogen, an J. 3, 28 aufgefunden und mußten ihrer Sicherheit wegen in poliz. H. Gewahrsam genommen werden.
  6. Der 18 Jahre alte Fuhrknecht Anton Hoffmann mißhandelte gestern Nachmittag 3 Uhr in rother Weise seine an einen mit Hausknecht schwer beladenen Wagen vorgespannte Pferde in der akademiestraße dahier, wodurch ein Auflauf entstand; er gelangte wegen Thierquälerei zur Anzeige.
  7. Eine unbedeutende Körperverletzung auf dem Marktplatz begangen, gelangte zur Anzeige.
  8. Ein Waunderer-Jaunrad (Fabrik-Nummer 41496, Polizei-Nummer 11299) mit Hadlauge wurde gestern Vormittag 11 Uhr von einem Unbekannten auf dem Vorplatze des Gr. Bezirksamts hier im Rathaus 2. St. entwendet.
  9. Verhaftet wurden 8 Personen wegen Unzucht, Unfugs und Bettelns.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Heidelberg, 18. Okt.** Die „Heidelberger Zeitung“ schreibt: Unser Extrablatt mit der Nachricht vom Kanzenwechsel wurde von einem der Ausdräger am Bahnhof u. A. auch einem der eben aus dem Kaiser Schnellzug steigenden Herren angeboten und von diesem gekauft und lächelnd gelesen. Der Herr war — Fürst Verbe, Bismarck. Fürst Verbe, in dessen Begleitung sich seine Gemahlin

von nahezu 1,400,000 Fr., von dem er einen großen Theil verschiedenen wohlthätigen Stiftungen vermacht. Bezeichnend ist es, daß die Tragödien in der Regel materiell nicht so gut fahren, wie die Schauspiele, die sich der leichteren Form der dramatischen Darstellung widmen; Edwin Booth, Amerikas berühmtester Schauspieler-Darsteller, hinterließ nur 900,000 Fr., also bedeutend weniger als James. Das von Mrs. Langley während ihrer erfolgreichen Laufbahn angeammelte Vermögen geht in die Millionen, und Sir Squirro und Lady Bancroft erwarben während der Zeit, wo sie das Haymarket-Theater gepachtet hatten, etwa zweieinhalb Millionen Franken. Der Veteran der amerikanischen Schauspieler, Joseph Jefferson, hat während seiner langen Laufbahn die enorme Summe von drei Millionen Franken erworben, und überdies ist er Besitzer einiger palastartigen Häuser in den Vereinigten Staaten. Wer von den Bühnengrößen am Meisten erworben, sei schwer zu bestimmen; wahrscheinlich habe Sarah Bernhardt den „Weltrekord“ auf diesem Gebiete errungen; man hat berechnet, daß sie, seitdem sie zum erstenmal den Fuß auf die Bretter setzte, über zwölf Millionen Franken verdient hat.

**Wo wächst der Wein wild?** Das ist eine Frage, auf die sogar die Botaniker nicht leicht eine Antwort zu geben wissen. Selbstverständlich ist dabei nicht von dem sogenannten wilden Wein die Rede, der als Schlingpflanze zur Zier besonders in Norddeutschland allenthalben angepflanzt wird, sondern von echten wilden Reben, die nicht vom Menschen gepflanzt sind, sondern sich noch auf dem Standort befinden, den ihnen die Natur von Alters her angewiesen hat. In der Pflanzenkunde war man bisher der Ansicht, daß wirklicher wilder Wein innerhalb Europas nur in Rumänien und im Banat vorkäme. Diese Ansicht wird jetzt von einem Mitarbeiter der „Annales Forestières“ widerlegt, indem darauf hingewiesen wird, daß in verschiedenen Gegenden Frankreichs die Reben an solchen Stellen wild wachsen,

und noch eine andere Dame befanden, bigab sich vom Bahnhof am Bismarckgarten vorbei über die neue Brücke.

**Frankfurt, 18. Okt.** Vergangene Nacht ist zwischen hier und Heidelberg der 8-jährige Knabe eines von Augsburg nach Bamern reisenden Ehepaars aus einem Schnellzug gefallen. Das Kind liegt jetzt todt in der hiesigen Leichenhalle.

**BC. Karlsruhe, 18. Okt.** Die Minister v. Brauer, Buchenberger und Schenkell wollen gegenwärtig in Paris zum Besuch der Reichsversammlung, während Staatsminister Dr. Volk wegen Erkrankung das Bett hüten muß. Es ist darum nicht verwunderlich, daß heute beim Festakt im Reichspostgebäude die eigentlichen „Sogen“ der Staatsbehörden fehlten; um so zahlreicher waren die Präsidenten, Direktoren und Räte der verschiedenen Ministerien und Gerichte vertreten.

**Wfalz, Hessen und Umgebung.**

**Frankfurt, 18. Okt.** Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich die Frau des Hotelbesizers Reich aus Mainz sowie deren Tochter unter der Beschuldigung des Mordes und der Anstiftung dazu zu verantworten. Die Tochter hatte am 14. Aug. im Weiseln und auf Veranlassung der Mutter ihr neugeborenes Kind in den Main geworfen. Ein vorübergehender Herr bemerkte den Vorgang und veranlaßte die Verhaftung der Weiden. Das Urtheil lautet gegen die Mutter auf 9 Jahre Zuchthaus und gegen die Tochter auf 3 1/2 Jahre Gefängniß.

**Heilbronn, 16. Okt.** Der „Neue“ hat schon wieder ein Opfer gefordert! Ein hiesiger älterer Weinärtner der in den denkbar besten Verhältnissen lebte, hatte nach Ansicht seiner Ehehälfte den diebstahligen Ertrag um einige Mark zu billig verkauft. Die Vorwürfe, die sie ihm deshalb am Sonntag Vormittag in seinem Weinberge machte, nahm sich der Mann so zu Herzen, daß er sofort nach Hause ging und sich in seiner Scheuer erhängte.

**Sport.**

**Fußball.** Das am vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Exercierplatz stattgehabte Reich zwischen der hiesigen Fußballgesellschaft „Sport“ 1899 und Fußballgesellschaft „Germania“ 1897 endete mit 3 : 0 Goal zu Gunsten der Ersteren. Beide Mannschaften sind im Training noch zurück und konnte man dem Weitspiel daher kein großes Interesse abgewinnen. Zum Ueberflus wurden die Spieler noch durch starken Sturm und Regen an der Entfaltung ihres Könnens sehr beeinträchtigt. „Sport's“ Outeleute sind lobend zu erwähnen; ausnahmsweise deckten die Pässe die Paraden in entsprechender Weise, was sonst nur selten zu beobachten war. Ihre Arbeit war jedoch größtentheils nutzlos, da die Stürmer noch sehr weit zurück sind. „Germania“ kam nur wenig zur Geltung und es scheint, daß dieselbe ganz außer Training ist.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.** W. Die geistige Wiederholung von Wildenbruch's „Die Tochter des Erasmus“ fand ebenso, wie die Gesaufführung, den Beifall des Publikums und bedauerte für unser künftiges Schauspiel-Genie und seinen vorzüglichen Vertreter einen übermüthigen Erfolg. Auch gestern traten wieder besonders glänzend hervor: Herr Wittels, die der Titelrolle freies Leben einzubringen und plastische Gestaltung zu verschaffen wiß, Herr v. Rothenberg, die die Rolle der unglücklichen Mutter zu erschütterndem Ausdruck brachte, und Herr Gellmann, welcher auch gestern mit dem „Erasmus“ wieder eine hoch anguerkennende Leistung bot.

**Alteine Notizen.** Julius Berend, der „junge“ Komiker des Hannover'schen Hoftheaters, der morgen mit der Vollenbung seines 50. Geburtstages auf 68 Jahre künstlerischen Wirkens wird zurückblicken können, von denen 55 auf das königliche Theater entfallen, ist vor der frühen Erfahrung bewahrt worden, die gerade in seinem Berufe häufig gemacht wird: vor der Zeit vergesslich zu werden. Ihm ist es vergönnt gewesen, mehr als fünf Jahrzehnte frisch und munter derselben Kunststätte seine Kraft zu widmen, nach bei den ersten Jener beliebt, die in ihrer Jugend den jungen Berend den ersten freundlichen Empfang bereitet hatten. Wochten — man kann wirklich sagen — Geschlechter kommen und gehen und sich über ihn wandeln, — immer derselbe in seiner unverwundlichen guten Laune und seiner Freude am künstlerischen Wirten, barre „unser Berend“ aus. Bereits vor zehn Jahren, als er seinen 70. Geburtstag beging, wurde es als einer der seltensten Ausnahmefälle bezeichnet, wenn ein Schauspieler in so hohem Alter noch seines Amtes waltien könne, und nun sind den 70 die 80 gefolgt, und wieder wird der greise Künstler aufzutreten in derselben Rolle (Berend in „Robert und Bertram“), die er damals mit jugendlicher Witzigkeit, mit erquickendem Humor spielte. — Bei diesem Anlaß mag noch einmal an die wichtigsten Lebensereignisse aus seinem Leben erinnert sein. Als Sohn des in Berlin am königlichen Theater über 50 Jahre angestellten königlichen Musikinspektors Berend am 20. Oktober 1820 geboren, kam Julius Berend im Jahre 1830 in die königliche Ballettschule und trat 1832 zuerst mit Fanny Köhner in dem Ballet „Blauhart“ auf. Acht Jahre blieb er noch in Berlin und ging dann auf acht Jahre nach Stettin, von wo er auf Seidelmann's Empfehlung nach Hannover kam. Am 17. September 1846 trat er hier zum ersten Male als Arragon im „Kaufmann von Benevise“ vor das Publikum. Jahrzehnte war er dann im Hause der Naturforscher, jugendlichen Komiker und Tenorbassos thätig, bis er sich ausschließlich dem komischen Fache zuwandte, in welchem ihm die schönsten Erfolge beschieden waren. Bis zum Jahre 1896, in welchem er sein fünfzigjähriges Jubiläum als Mitglied der hannoverschen Bühne feierte, war er dort in 656 Rollen 4971 Mal aufgetreten, eine Zahl, die selbst noch um einige Hundert vermehrt worden ist. Sein fünfzigjähriges Jubiläum konnte Berend am 18. Dezember 1892 festlich begangen. Gestirnen von der Achtung und Verehrung aller Kreise der Bevölkerung, hat der wackere Künstler auch im siebennten Jahrzehnt seines Wirkens

so der Eingriff eines Menschen als völlig ausgeschlossen gelten kann. Im Besonderen gilt dies von den Wäldern in Bearn, die bis an den Fuß der Gebirge heran eine üppige Vegetation zeigen, die ein eigenthümliches Bild durch krafftropenden Wuchs von Schlingpflanzen erhält. Diese hängen in großen Quirlen von den Zweigen herab, kriechen über den Boden hin, verstopfen dem die ausgetrockneten Wege meidenden Wanderer den Pfad, entziehen ihm bald den Fuß, bald schlingen sie sich ihm um die Weine — kurz: man könnte sich in die tropischen Urwälder versetzt glauben. Diese Schlinggewächse bestehen häufig in Clematis, Geißblatt, Dornsträuchern, oft aber auch in der wahren, ursprünglichen Rebe, der Urahe unserer edlen Weinstocks, vitis vinifera, mit schmalen Blättern und kleinberigen Trauben. Es ist dieselbe Pflanze, die unter dem gleichen Himmel Dank der Entwidlung durch die Menschenhand einen königlichen Wein hervorbringt. Jene wilde Reben, die nur in Waldesbüscheln wachsen, dessen Ruhe selten von einem anderen Wesen als von Ebern und wilden Tauben gestört wird, befinden sich meilenweit von aller Cultur entfernt und können unendlich ihr Wachsthum menschlicher Arbeit verdanken. Höchstens könnten sie durch Vögel ausgefüt und dann verwildert sein, aber auch das ist nicht wahrscheinlich. Danach scheint es nahezu gewiß zu sein, daß die Vorfahren unserer Weinstocks noch jetzt in ursprünglicher Urewüchsigkeit auch im westlichen Europa zu finden sind.

**Ein Geschenk des Kaisers.** Vor einiger Zeit feierte die deutsche lutherische St. Paulus-Gemeinde in Philadelphia ein Doppeljubiläum, nämlich das 60-jährige Bestehen der Kirche und das dreißigste Dienstjahr des Pastors Wischan. Als Jubiläumsgabe hat nun Kaiser Wilhelm durch das deutsche Komulat eine große Altarbibel, nach Luther's Uebersetzung und mit Bildern von der Hand berühmter Künstler geziert, gesandt. Der Einband ist harter Lederband mit Silberbeschlag und Goldschnitt. Die vier Ecken zeigen die Sinnbilder der vier Evangelisten, und

Ein neues Schuhwaarenhaus ist in der Breiten Straße, Nr. 11 R. 3 (im Hause von Fischer-Riegel) eröffnet worden. Der Inhaber desselben, Herr A. Wagner, hat es sich zum Prinzip gemacht, nur solide Waaren zum Verkauf zu bringen. Es lohnt sich, die reiche Auswahl einer Beschäftigung zu unterziehen, um einen Begriff von der großartigen Ausdehnung zu können. In der ärztlichen Welt gilt es als längst feststehende Thatsache, daß der Bohnenkaffee — bei all' seinen unvortheilhaften Vorzügen — ständig genossen die Nerven schädigt. Darum nehmen alle Hausfrauen Vorsorge. So berechtigt diese auch sind, heißt es doch auf die Wohl der richtigen Zubereitung an, eines Zubehörs, der den Kaffee thalloslich verbessert und ihn bekömmlicher macht. Ein solcher Zusatz ist in Rathkeiner's Malzklasse gegeben, der von vielen Ärzten empfohlen wird. Namentlich in allen Familien, wo Kinder sind, sollte Rathkeiner's Malzklasse als treuer Hausfreund nicht fehlen.

Geschäftliches.

Ein neues Schuhwaarenhaus ist in der Breiten Straße, Nr. 11 R. 3 (im Hause von Fischer-Riegel) eröffnet worden. Der Inhaber desselben, Herr A. Wagner, hat es sich zum Prinzip gemacht, nur solide Waaren zum Verkauf zu bringen. Es lohnt sich, die reiche Auswahl einer Beschäftigung zu unterziehen, um einen Begriff von der großartigen Ausdehnung zu können. In der ärztlichen Welt gilt es als längst feststehende Thatsache, daß der Bohnenkaffee — bei all' seinen unvortheilhaften Vorzügen — ständig genossen die Nerven schädigt. Darum nehmen alle Hausfrauen Vorsorge. So berechtigt diese auch sind, heißt es doch auf die Wohl der richtigen Zubereitung an, eines Zubehörs, der den Kaffee thalloslich verbessert und ihn bekömmlicher macht. Ein solcher Zusatz ist in Rathkeiner's Malzklasse gegeben, der von vielen Ärzten empfohlen wird. Namentlich in allen Familien, wo Kinder sind, sollte Rathkeiner's Malzklasse als treuer Hausfreund nicht fehlen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Okt. Die Nordd. Allgem. Ztg. meldet: Durch die Presse laufen Nachrichten, daß die Befestigungen auf der Seite des Rielers Kriegshafens mit einem Kostenaufwand von fünf Millionen Mark umgestaltet werden sollen. Richtig ist daran nur, daß der Etat für 1901 voraussichtlich eine vierte Rate zur Verstärkung der Hafensbefestigung von Riel im Betrage von 300 000 M erhalten wird. Die Verstärkung wurde bereits im Etat für 1897 von den gesetzgebenden Körperschaften beschlossen. Es kann schon jetzt festgestellt werden, daß der Marineetat für 1901 bezüglich der geforderten Geldsummen sich durchaus im Rahmen des Flottengesetzes hält.

Berlin, 18. Okt. Der bisherige Reichskanzler Fürst Hohenlohe soll beabsichtigen, sich von Homburg aus nach München u. s. w. zu begeben, um sich von den süddeutschen Höfen zu verabschieden.

Homburg, 18. Okt. Bei der Frühstückstafel brachte der Kaiser auf den Prinzen Waldert folgenden Trinkspruch aus: „Du mußt festeren Boden unter den Füßen haben als jeder Andere; Du wirst Seemann! Im Kampf mit Sturm und Wellen sei Dein Gott die Religion!“

Cronberg, 18. Okt. Das Kaiserpaar und das Prinzenpaar Heinrich kamen um 5 Uhr von der Saalburg auf Schloß Friedrichshof an und nahmen am Thee theil. Das Prinzenpaar Heinrich, das morgen nach Kiel zurückkehrt, verabschiedete sich von der Kaiserin Friedrich. Um 6 1/2 Uhr kehrten die Kaiserlichen nach Homburg zurück. — Der Zustand der Kaiserin Friedrich ist nach der „Frl. Ztg.“ heute im Wesentlichen gegen die vorhergehenden Tage unverändert. Eine leichte Besserung ist allerdings auch heute gegen die letzte Woche zu verzeichnen, doch ist sie nicht derart, daß sie alle Besorgnisse überflüssig macht. In der Frühe war die Schwäche wie gewöhnlich infolge der Schmerzen der Nacht sehr groß. Sie wurde jedoch im Laufe des Tages soweit gehoben, daß der Kaiser und Prinz Heinrich ihre Mutter auf einen Augenblick sehen durften. Sonst konnte trotz des Bedenklichen Niemand empfangen werden. Im Allgemeinen ist man in den dem Schlosse nachgehenden Kreisen zwar nicht hoffnungslos, aber doch immer noch einigermaßen beprimt, da sich die einen glücklichen Ausgang verbürgende ausreichende Kräftigung so bedauerlich lange hinauszieht.

Mathenow, 18. Okt. Reichstagswahl. Bis her sind gezählt für v. Seebeck 7067, Wode 6446, Pius 9811 Stimmen. Einige kleine Ortswahlkreise fehlen noch.

In der Mitte befindet sich ein Silberkreuz. Als Widmung schrieb der Kaiser eigenhändig vor den Titel der Widmung: „Kaiser das Wort Christi reichlich unter Euch wohnen in aller Weisheit.“ Colosse 3, v. 16. Wilhelm I. R. Die St. Paulus-Gemeinde in Philadelphia mit ihrer großen deutschen Wochenschule, ist eine echt deutsche Gemeinde, die mit ihrem Pastor und Kirchenrat die deutsche Sprache aufrecht erhält und pflegt. Auch eine Anzahl deutscher Gemeinden in und um Philadelphia wurden durch die Paulus-Gemeinde theils in's Leben gerufen, theils kräftig unterstützt.

Der Schauspieler ohne Junge. Deutsche Blätter berichten folgende, schwer gläubliche Geschichte über eine wunderbare Operation an der Junge: Der Moskauer Theaterdirektor und Schauspieler Georg Paradies wurde im Anfang dieses Jahres von einem Jungenleiden befallen, und da es immer acuter wurde, wendete er sich an den Petersburger Chirurgen Professor Studotin, der den Jungentrebs konservierte und eine Operation für dringend notwendig hielt. Diese wurde auch vorgenommen; sie war jedoch nicht von Erfolg gekrönt, da die Schmerzen immer intensiver wurden. Nun wendete sich Direktor Paradies an Dr. Dombrowsky vom Deutschen Alexander-Hospital in Petersburg, und dieser erklärte, daß auch der andere Theil der Junge bereits infiziert sei, und daß man daher die ganze Junge aus-

Wanleben, 18. Okt. Reichstagswahl. Bis jetzt sind gezählt für Schmidt 6166, Gerlach 6048, von Roge 3751 Stimmen. — Wien, 18. Okt. Wie der „Pol. Kor.“ feststellt, ist in unterrichteten Kreisen von einer Absicht, des Präsidenten Kräger, in Tezest zu landen, nichts bekannt. — Haag, 18. Okt. Die Königin und ihr Verlobter, Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, kommen am Samstag auf einen Tag hierher. — New-York, 18. Okt. Der Korrespondent des „New-York Herald“ in Rio de Janeiro meldet: Der Italiener Angelo Ranetti, bekannt als Freund der Räuber Catnots und Humberts, wurde verhaftet unter der Anschuldigung, an einem Komplott zur Ermordung des Präsidenten von Brasilien betheiligt zu sein.

Zur Lage in China.

Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, verbandte an die Mächte ein neues Rundschreiben, das zunächst mittheilt, daß alle Mächte seine letzten Vorschläge als Unterlage für die Verhandlungen mit China angenommen haben. Delcassé läßt nunmehr auf Grund dieses Programms ein, die geeigneten Schritte zu seiner Ausführung sofort zu unternehmen, in der Weise, daß jede betheiligte Macht für sich der chinesischen Regierung die vereinbarten Forderungen mittheilt, mit der Anforderung, auf dieser Grundlage schleunigst zur Regelung des Konflikts und Herstellung der Ordnung zu gelangen. Dieses Ultimatum an die Adresse der chinesischen Regierung soll von den Vertretern der Mächte Li Hungtschang übergeben werden.

Nachrichten aus Peking.

In Anknüpfung an die Meldung, daß der russische Gesandte v. Giers beauftragt sei, sich von Peking nach Peking zu begeben, meldet die „Polit. Korresp.“ in den allerersten Tagen werde das gesammte diplomatische Korps einschließlich des österreichisch-ungarischen Gesandten in Peking verammelt sein. — Aus Peking wird vom 17. Okt. telegraphirt: Graf Waldersee ist in Peking eingetroffen und wurde mit allen militärischen Ehren empfangen. Eine internationale Begleitmannschaft geleitete den Feldmarschall nach dem Palast der Kaiserin-Wittve. — Die Peking Expedition der Expedition nach Pootungfu traf am 16. ohne Widerstand zu finden an einem Punkte sechs Meilen südlich von Tschou ein. Auf den Wällen der Stadt wurden die Köpfe von 14 Bojeren gesehen. — Die „Polit. Korresp.“ setzt die Veröffentlichung des Berichtes des Dr. v. Kossik fort. Bemerkenswert ist die Mittheilung, daß die Kaiserin-Wittve in Peking dem General Li Hungtschang Vollmacht gab, gegen die Fremden ohne Rücksicht vorzugehen.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 18. Okt. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Palatia ist am 18. in Tolu angekommen.

Petersburg, 18. Okt. Ueber die Bewegungen der Truppen des Generalleutnants Subbotitsch gegen Mukden berichtet weiter: In dem Orte Boitschu, 12 Meilen vor Mukden, wurde General Subbotitsch eine von Kaufleuten und Christen aus Mukden abgesetzte Bittschrift in englischer Sprache zugestellt, worin um baldige Einnahme der Stadt gebeten wird. Aus Gesprächen mit Bewohnern von Boitschu ergab sich, daß in Mukden die Militärbesatzung, nachdem die Besatzen die Stadt verlassen hatten und die Soldaten zu plündern begonnen hätten. Eine fliegende Kolonne unter dem Obersten Witschensko wurde geschickt. Um vier Uhr früh nahm sie die brennende Stadt ein, wobei die ersten Russen, Kosaken, von einem untergeordneten Beobachter empfangen wurden. Die Chinesen zogen sich unter schwachem Feuer in die Straßen der Stadt zurück, sprengten aber die Stadthore durch unterirdische Minen in die Luft. Der Kaiserpalast und die Thore der inneren Stadt wurden ebenfalls zerstört. Nicht darauf rücken die bei Baltapa binanktenden Truppen heran, durchwachten den breiten reichenden Fluß Juen-Lo. Am 2. Oktober 9 Uhr früh zog dann General Subbotitsch an der Spitze der Avantgarde in Mukden ein. Die Stadt brannte an mehreren Stellen. Die Häuser der Reichen, Magazine, das Palais Dian-Djün und das Regierungsgelände waren vollkommen zerstört. Der Kaiserpalast wurde ebenfalls geplündert und zerstört. Es war auch einsehnend beschädigt gewesen, ihn in Brand zu setzen. Alle Häuser von Europäern und Christen waren zerstört. Das Feuer wurde von den Russen mit Hilfe der Einwohner gelöscht.

London, 18. Okt. Die Blätter melden aus Shanghai: Nach Berichten aus Hankau erhielt der Nigekönig von Hupe, Tschangtsching, den Befehl, seinen Völkern zu verlassen und nach Singanfu zu kommen. Die Nachricht wurde offiziell nicht bestätigt, es wurde ihr aber von den Konsuln ernste Bedeutung beigelegt.

Telegramme.

London, 19. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai vom 18.: Zwei chinesische Banken geschlossen in Folge der Unruhen im Norden in Bantok. (In unserer Londoner Korrespondenz bereits enthalten. D. Red.) Die Verbindlichkeiten betragen 1 Million Taels. Andere Banken befinden sich in Zahlungsschwierigkeiten. Der Leiter einer chinesischen Bank soll Selbstmord verübt haben. Ausländische Kaufleute erlitten einen Schaden. Es wird befürchtet, daß die Verschleppung der Schuldgüter unter der Lage leiden würden, doch war der heutige Verkauf befriedigend.

Washington, 19. Okt. Der amerikanische Gesandte in Peking telegraphirt hierher: Der Inhalt

schneiden müsse. Die höchst complicirte Operation wurde sofort gemacht. Dem Patienten wurde der Mund unten am Halse aufgeschlitten, der Riefortknochen durchsägt und durch die demartig gebildete weite Oeffnung die Junge bis auf die Wurzel abgeschnitten, so daß auch nicht die geringste Spur dieses Sprechorgans übrigblieb; dann wurde die Knochenmunde mit Silberdraht vernäht und der Heilungsprozess der kräftigen Natur des Patienten überlassen. Zwei Monate nach der ersten Operation folgte ein zweites, nicht minder komplizirt, behufs Entfernung des Silberdrahtes und der Knochen splitter. Gegenwärtig ist Paradies vollkommen hergestellt, und zwar so, daß er dieser Tage eine große Tour durch Europa unternimmt, um einerseits verschiedene Engagements abzuschließen, andererseits ein Lourenee vorzubereiten. Das Wunderbarste ist, daß Paradies deutlich vernünftig spricht, freilich mit gewissen Schwierigkeiten, aber doch vollkommen verständlich. Professor Dr. Dombrowsky erklärt diese auffallende Erscheinung, daß ein seiner Junge beraubter Mensch dennoch die Gabe des Sprechens beibehalte, aus dem Verste der Patienten, der als Schauspieler seine Sprachwerkzeuge so sehr in der Gewalt habe. Herr Paradies macht sich sogar angehängt, nach Jahresfrist wieder Komödie zu spielen in einer für ihn speziell geschriebenen Rolle.

der Vorschläge, welche durch Li Hungtschang im Namen der chinesischen Regierung unterbreitet wurden, wird als Grundlage für die Friedensverhandlungen dienen. Das Telegramm Congent das diesen Inhalt angibt, ist bisher nicht veröffentlicht worden. Der Staatssekretär hatte nach einer einstündigen Besprechung mit Reichsminister eine längere Unterredung mit dem hiesigen chinesischen Gesandten.

Hongkong, 19. Okt. Nach Meldungen aus Kanton herrscht unter den dortigen Europäern große Entrüstung über die Entweihung von Gräbern von Europäern durch chinesische Truppen. Der englische Konsul steht im Begriff Schritte zur Bestrafung der Schuldigen zu thun. Gegen die Christen gerichtete Unruhen, welche einige Tage andauerten, hörten wieder auf. Wie es heißt, sind die chinesischen Beamten zur Bezahlung einer Entschädigung für die Zerstörung christlicher Kapellen bereit.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 19. Okt. Die Berliner Stadtverordneten nahmen mit 118 gegen 9 Stimmen die Magistratsvorlage, zum Bau und Betrieb neuer Straßenbahnlinien für Rechnung der Stadtgemeinde an.

Oxford, 19. Okt. Im Befinden des erkrankten Professors Max Müller ist keine Besserung eingetreten. Der Kranke befindet sich heute Abend nicht besonders wohl.

Sofia, 19. Okt. Wie die „Agence Roumaine“ meldet, wird das Schwurgericht am 12. November zusammentreten, um das Urtheil über die von Bulgaren begangenen Morde zu sprechen.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 18. Okt. Die Stimmung war hier ruhig bei schleppestem Geschäftsgang. — Preise per Tonne an Rotterdam: Sargoska M. 135—142, Südrussischer Weizen M. 130—144, Kaukasus II M. 134,50—136, Redwinter M. 136, Sa Plata-Weizen M. 136, feinerer Sorten M. 141, Rumänischer Weizen M. 133—144, Russischer Roggen M. 105—110, Nige-Weizen M. 96, Sa Plata-Weizen M. 97, Russischer Futterweizen M. 102, amerik. Hafer M. 101,50, Russischer Hafer M. 100—105, Prima Hafer M. 106—110.

Frankfurter Effekten-Societas vom 18. Okt. Deutsche Kreditaktien 202,80, Diskontokontant 171,60, Deutsche Bank 188,50, Dresdner Bank 141,80, Nationalbank für Deutschland 129,10, Berliner Handelsgesellschaft 142,70, Oester. Staatsbahn 137,10, Barmb. 26,20, Weid. Eisen-Gr. 121,90, Sprot. Bergbau 26,20, Sprot. amer. do. 41,20, Sprot. Italiener 98,30, Schweizer 212,20, Bochumer 178,60, Gelsenkirchen 188,70, Harpener 175,20, Hibernia 187,60, Baura 198, Oberthel. Eisen 121,30, Schudert 188, Schöffer u. Co. Command. Gr. 85,50.

Table with columns for New York, 18. Oktober, Schlussnotierungen. It lists various commodities like Weizen, Roggen, and Mais with their prices for different months.

Table with columns for Chicago, 18. Oktober, Schlussnotierungen. It lists various commodities like Weizen, Roggen, and Mais with their prices for different months.

Hopfen.

BN. Uim, Amt Oberkirch, 18. Okt. Letzte Woche wurde hier der letzte Hopfen verkauft und ist der Preis, da der vor 4 Wochen verkauft für 100 M abging, um über 40 M gesunken. Diejenigen welche bei 100 M früher nicht loslösen konnten, wärmen sich mit ca. 40 M begnügen. Der Hopf ist ein Troop; jedes Sprichwort hat volle Berechtigung, da in keinem landwirthschaftlichen Product der Preis so schwankt wie beim Hopfen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 18. Oktober.

Table showing ship arrivals and departures for Hafenbezirk III. Columns include ship name, origin, arrival date, and agent.

Hafenbezirk II vom 17. Oktober.

Table showing ship arrivals and departures for Hafenbezirk II. Columns include ship name, origin, arrival date, and agent.

Baustandnachrichten vom Monat Oktober.

Table showing construction statistics for the month of October. Columns include date, location, and remarks.

Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Man ist umgänglich; ebenso von schwarz, weißer u. farbiger Seidenstoffe. Seide von 55 Pf. bis 18,66 p. Met. 85813

G. Henneberg, Seldan-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich und Weidweihen. Weinheim a. d. B. Weidweihen u. Weiden auf Weidweihen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Benanntmachung.

Die Grundgebühren für... (472) Nr. 1008171. Nach Art. 30 des Statutes vom 24. 7. 1888 (S. 51)...

Benanntmachung.

Nr. 808901. Wir bringen hiermit zur Kenntnis der... (23. Okt. d. J.)...

Steigerungskündigung.

Auf Antrag der Erben... (10. Okt. 1900)...

Benanntmachung.

Das Groß. Domänenamt Mannheim wird am... (23. Okt. 1900)...

Umzüge

belohnt unter Garantie in der Stadt, sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes. Jacob Holländer, Joh. Jean Wagner...

Offenbare Versteigerung.

Am 22. Okt. 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Borsenlokale... (560 Sad Weizenmehl I.)...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 22. Oktober 1900, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich wegen Zwangs... (1 gr. Schlafzimm., 1 Gar.)...

Stoßern

Heilung! Ich bestätige hiermit, daß... (11. November 1899)...

Rehe

Drain 70 u. 80 Pfg. Hagel 40 Pfg. Schlegel und Fiemer von 4 Raft an.

Hasen

Drain von Mark 1.80 an, Hagel 60 Pfg.

Austern.

Geflügel u. Fische in großer Auswahl.

J. Knab, E. I. 6b,

gegenüber dem „Wilden Mann“

Schellfische

der Wld. 28 Pfg. soeben eingetroffen.

Carl Müller

R. 3. 10 B. G. G. Telephon Nr. 1011.

MAGGI

Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse u. Krutstücken...

R. Fuhs, T 2, 22.

Süßer Apfelmohr,

Obst zum Keitern (Keller liegt zur Verfügung)...

Sebastian Dörr,

Reppelstraße 11. Von der Ost-Einfahrtstraße aus...

Apfelmohr

solche prima außerordentliches Tafelobst...

Joh. Schaff,

7 Rätestraße 7. Dieses Keller empfiehlt sich zur...

süßem Apfelmohr

von der Keller. H. 6. 3. 4.

Neuen Apfelmohr

versendet in Gebinden 6419...

Johann Schreiber.

empfehle

Schellfische

Schellfische gedünstet, Schellfische...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Sing-Verein

Samstag, den 21. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, Kinderprobe für Weihnacht.

Arb.-Fortbild.-Verein.

O 5, 1. Montag, 22. Oktober a. e., Abends präc. 9 Uhr im Lokal...

Vortrag

des Herrn Hermann Bredel hier über:

Paris u. die Weltausstellung

und leben wir hierzu unsere verehr. Mitglieder sowie Interessenten zu zahlreichem Besuch...

Versammlung

Unterrichtsstunden und Vorträge...

Glühabend

für Frauen und Mädchen. Anfang heute...

Stoßern

Heilung! Ich bestätige hiermit, daß...

Rehe

Drain 70 u. 80 Pfg. Hagel 40 Pfg.

Schlegel und Fiemer

von 4 Raft an.

Hasen

Drain von Mark 1.80 an, Hagel 60 Pfg.

Austern.

Geflügel u. Fische in großer Auswahl.

J. Knab, E. I. 6b,

gegenüber dem „Wilden Mann“

Schellfische

der Wld. 28 Pfg. soeben eingetroffen.

Carl Müller

R. 3. 10 B. G. G. Telephon Nr. 1011.

MAGGI

Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse u. Krutstücken...

R. Fuhs, T 2, 22.

Süßer Apfelmohr,

Obst zum Keitern (Keller liegt zur Verfügung)...

Sebastian Dörr,

Reppelstraße 11. Von der Ost-Einfahrtstraße aus...

Apfelmohr

solche prima außerordentliches Tafelobst...

Joh. Schaff,

7 Rätestraße 7. Dieses Keller empfiehlt sich zur...

süßem Apfelmohr

von der Keller. H. 6. 3. 4.

Neuen Apfelmohr

versendet in Gebinden 6419...

Johann Schreiber.

empfehle

Schellfische

Schellfische gedünstet, Schellfische...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Apfelmohr

von 41 Biennis an Kollmops...

Benanntmachung.

Die Unterzeichneten sind beauftragt, den Inhabern von Aktien der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim im Tausch gegen diese Aktien solche der Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft in Mannheim anzubieten.

Der Umtausch erfolgt in der Weise, daß gegen Einlieferung von Nom. Mk. 1000.- Aktien der Mannh. Lagerh.-Ges. mit Dividendenschein für 1900 u. ff. Nom. Mk. 1000.- Aktien d. M.-Rh.-Tr.-G. Dividendendirekt ab 1. Juli 1900 ausgehändigt werden...

Die Berechnung der Spizen erfolgt zum Tageskurs. Der Schlußnotenstempel wird von den Unterzeichneten getragen. Der Umtausch kann bis 15. Dezember lfd. Jz. bei den Unterzeichneten bewirkt werden.

Nach dieser Zeit ist beim Umtausch bis auf Weiteres ein Aufgeld von 5% zu entrichten. Mannheim, 15. Oktober 1900.

W. H. Ladenburg & Söhne. Oberrheinische Bank.

Militärverein Mannheim.

Samstag, den 20. Oktober 1900, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Lokale der Gamsrinndhalle.

Tagesordnung:

- 1) Feierliche Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe der... 2) Vereinnung des Jahresberichts des Schriftführers. 3) Vereinnung des Rechnungsbuchs des Rechners. 4) Statutenänderung. 5) Wahl nach § 5 der Satzungen. 6) Verschiedenes. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Sängerhalle.

Samstag, den 27. Oktober 1900, Abends 8 Uhr zur Frier des 28. Stiftungsfestes

Musikalische Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanz in den Sälen des Ballhauses, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand. N.B. Vorschläge für Ginnführer wollen im Lokal T 2, 13 abgegeben werden. Schluß der Kartenabgabe Donnerstag, den 25. Oktober.

F. E. Japke, Architekt

F 7, 24, Luisenring empfiehlt sich zur Anfertigung von Zeichnungen, Berechnungen etc. für

Architektur und Kunstgewerbe.

Gasthaus zur gold. Gerste, T 1, 13. Altrenommiertes Lokal. Empfehlung meinen Bekannten

Mittagstisch im Abonnement, sonst 70 jetzt 60 Pfg. Abendessen im Abonnement oder nach der Karte. Abkommen werden täglich angenommen.

Wühungsdorf Strass, Restaurateur.

Grosse Wäsche ein Vergnügen wenn man Flammer's Ideal-Seife benutzt. Wenig Arbeit. - Wenig Kosten. Blendend weiche Wäsche bei geringer Schmutzverleihen. Fabrikanten: Kraemer & Flammer, Heilbronn a. N.

Landw. Winterschule Ladenburg

Der Unterricht beginnt Montag, den 5. November d. Jz., Vormittags 10 Uhr. Anmeldungen nimmt der Schulvorstand entgegen.

Flügel, Pianos, Harmoniums,

neu, gebraucht in Kauf und Miete bei

A. Donecker,

Pianoforte- und Kunsthandlung. Perm. Oelgemälde-Ausstellung L 1, 2. Haupt-Niederlage des Hoflieferanten C. Bechstein.

Herrn Ferdinand Köll

Ingenieur geziemend in Kenntniss zu setzen.

Fechtclub „Palatia“

I. A. Fr. W. Steitz x Mannheim, den 18. Oktober 1900.

Danksagung.

Für die vielen Bezeugungen der Teilnahme an dem uns durch Ableben unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Martin Schott

so schwer getroffenen Schläge sprechen wir innigsten Dank aus.

Familie Heinrich Schott.







# Warenhaus Sigmund Kander

Neubau, T 1, 1.

Mannheim

T 1, 1, Neubau.

## Abteilung Colonialwaren.

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Maggi Suppenwürzen in Flaschen</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">Größe 00 1 2 3 4 5</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Flasche 22 58 98 155 235 540 Pfg.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Maggi Suppenwürzen in Packeten</td> <td style="text-align: center;">alle Sorten, Packet 9 Pfg.</td> </tr> <tr> <td>Maggi Bouillon-Kapseln</td> <td style="text-align: center;">Stück 10 Pfg.</td> </tr> <tr> <td>Feinstes Weizenmehl</td> <td style="text-align: center;">5 Pfund-Sack 85 Pfg. 10 " " 160 "</td> </tr> <tr> <td>Scht' Chinesischer Thee, garantirt</td> <td style="text-align: center;">Cartons à 15 48 95 230 Pfg.</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;"><math>\frac{1}{4}</math> <math>\frac{1}{2}</math> <math>\frac{1}{4}</math> Pfund</td> </tr> <tr> <td>Holländischer Cacao</td> <td style="text-align: center;">60 120 225 Pfg.</td> </tr> <tr> <td>Kaffee, stets frisch</td> <td style="text-align: center;"><math>\frac{1}{2}</math> Pfund 38 48 63 73 Pfg.</td> </tr> <tr> <td>Backpulver</td> <td style="text-align: center;">Packet 6 Pfg.</td> </tr> <tr> <td>Banille-Saucen-Pulver</td> <td style="text-align: center;">" 7 "</td> </tr> <tr> <td>Pudding-Pulver</td> <td style="text-align: center;">" 8 "</td> </tr> </table>	Maggi Suppenwürzen in Flaschen	Größe 00 1 2 3 4 5	Flasche 22 58 98 155 235 540 Pfg.		Maggi Suppenwürzen in Packeten	alle Sorten, Packet 9 Pfg.	Maggi Bouillon-Kapseln	Stück 10 Pfg.	Feinstes Weizenmehl	5 Pfund-Sack 85 Pfg. 10 " " 160 "	Scht' Chinesischer Thee, garantirt	Cartons à 15 48 95 230 Pfg.		$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Pfund	Holländischer Cacao	60 120 225 Pfg.	Kaffee, stets frisch	$\frac{1}{2}$ Pfund 38 48 63 73 Pfg.	Backpulver	Packet 6 Pfg.	Banille-Saucen-Pulver	" 7 "	Pudding-Pulver	" 8 "	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Anorr's Hafermehl</td> <td style="width: 100%; text-align: right;">1 Pfund 22 Pfg.</td> </tr> <tr> <td>" Reismehl</td> <td style="text-align: right;">" 22 "</td> </tr> <tr> <td>" Kartoffelmehl</td> <td style="text-align: right;">" 18 "</td> </tr> <tr> <td>" Grünternmehl</td> <td style="text-align: right;">" 32 "</td> </tr> <tr> <td>" Packet</td> <td style="text-align: right;">33 "</td> </tr> <tr> <td>" 35 "</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Rathreiners Dneipp-Malzkafee</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Quäker Oats</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Prima Reisstärke, Marke „Drum“</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Cart. à <math>\frac{1}{4}</math> <math>\frac{1}{2}</math> 1 5 Pfund</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Cart. 7 14 28 135 Pfg.</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Dose à 36 48 63 90 "</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Delfardinen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Echte russische Sardinien</td> <td style="text-align: right;">Glas 40 "</td> </tr> <tr> <td>Mixed Pickles</td> <td style="text-align: right;">" 58 "</td> </tr> <tr> <td>Pfeffergurken</td> <td style="text-align: right;">" 58 "</td> </tr> <tr> <td>Capern</td> <td style="text-align: right;">" 33 "</td> </tr> <tr> <td>Kaffee-Essenz</td> <td style="text-align: right;"><math>\frac{1}{2}</math> Pfund-Packet 16 "</td> </tr> <tr> <td>Citronen-Essenz</td> <td style="text-align: right;">Fläschchen 7 "</td> </tr> <tr> <td>Salmiak-Pastillen</td> <td style="text-align: right;">Dose 7 "</td> </tr> </table>	Anorr's Hafermehl	1 Pfund 22 Pfg.	" Reismehl	" 22 "	" Kartoffelmehl	" 18 "	" Grünternmehl	" 32 "	" Packet	33 "	" 35 "		Rathreiners Dneipp-Malzkafee		Quäker Oats		Prima Reisstärke, Marke „Drum“		Cart. à $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ 1 5 Pfund		Cart. 7 14 28 135 Pfg.		Dose à 36 48 63 90 "		Delfardinen		Echte russische Sardinien	Glas 40 "	Mixed Pickles	" 58 "	Pfeffergurken	" 58 "	Capern	" 33 "	Kaffee-Essenz	$\frac{1}{2}$ Pfund-Packet 16 "	Citronen-Essenz	Fläschchen 7 "	Salmiak-Pastillen	Dose 7 "
Maggi Suppenwürzen in Flaschen	Größe 00 1 2 3 4 5																																																																
Flasche 22 58 98 155 235 540 Pfg.																																																																	
Maggi Suppenwürzen in Packeten	alle Sorten, Packet 9 Pfg.																																																																
Maggi Bouillon-Kapseln	Stück 10 Pfg.																																																																
Feinstes Weizenmehl	5 Pfund-Sack 85 Pfg. 10 " " 160 "																																																																
Scht' Chinesischer Thee, garantirt	Cartons à 15 48 95 230 Pfg.																																																																
	$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Pfund																																																																
Holländischer Cacao	60 120 225 Pfg.																																																																
Kaffee, stets frisch	$\frac{1}{2}$ Pfund 38 48 63 73 Pfg.																																																																
Backpulver	Packet 6 Pfg.																																																																
Banille-Saucen-Pulver	" 7 "																																																																
Pudding-Pulver	" 8 "																																																																
Anorr's Hafermehl	1 Pfund 22 Pfg.																																																																
" Reismehl	" 22 "																																																																
" Kartoffelmehl	" 18 "																																																																
" Grünternmehl	" 32 "																																																																
" Packet	33 "																																																																
" 35 "																																																																	
Rathreiners Dneipp-Malzkafee																																																																	
Quäker Oats																																																																	
Prima Reisstärke, Marke „Drum“																																																																	
Cart. à $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ 1 5 Pfund																																																																	
Cart. 7 14 28 135 Pfg.																																																																	
Dose à 36 48 63 90 "																																																																	
Delfardinen																																																																	
Echte russische Sardinien	Glas 40 "																																																																
Mixed Pickles	" 58 "																																																																
Pfeffergurken	" 58 "																																																																
Capern	" 33 "																																																																
Kaffee-Essenz	$\frac{1}{2}$ Pfund-Packet 16 "																																																																
Citronen-Essenz	Fläschchen 7 "																																																																
Salmiak-Pastillen	Dose 7 "																																																																

## Abteilung Conserven.

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Schnittbohnen</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Brekbohnen</td> <td style="text-align: center;">— 35 Pfg. — 35 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Erbsen</td> <td style="text-align: center;">— 44 " — 44 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Junge Erbsen</td> <td style="text-align: center;">39 68 " 39 68 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Feine junge Erbsen</td> <td style="text-align: center;">53 95 " 53 95 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Erbsen und Carotten</td> <td style="text-align: center;">52 88 " 52 88 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Stangenspargel</td> <td style="text-align: center;">— 118 " — 118 "</td> </tr> </table>	Schnittbohnen	1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose	Brekbohnen	— 35 Pfg. — 35 "	Erbsen	— 44 " — 44 "	Junge Erbsen	39 68 " 39 68 "	Feine junge Erbsen	53 95 " 53 95 "	Erbsen und Carotten	52 88 " 52 88 "	Stangenspargel	— 118 " — 118 "	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Prima Spargel</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Extra "</td> <td style="text-align: center;">82 148 Pfg. 98 183 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Diner "</td> <td style="text-align: center;">123 220 " 123 220 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Aprikosen, <math>\frac{1}{2}</math> Frucht</td> <td style="text-align: center;">69 130 " 69 130 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Birnen, weiß und rot</td> <td style="text-align: center;">48 95 " 48 95 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Kirschen, dunkel süß mit Stein</td> <td style="text-align: center;">42 82 " 42 82 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">" " " ohne "</td> <td style="text-align: center;">56 110 " 56 110 "</td> </tr> </table>	Prima Spargel	1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose	Extra "	82 148 Pfg. 98 183 "	Diner "	123 220 " 123 220 "	Aprikosen, $\frac{1}{2}$ Frucht	69 130 " 69 130 "	Birnen, weiß und rot	48 95 " 48 95 "	Kirschen, dunkel süß mit Stein	42 82 " 42 82 "	" " " ohne "	56 110 " 56 110 "	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Kaiserkirchen ohne Stein</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Mirabellen</td> <td style="text-align: center;">63 120 Pfg. 48 88 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Melange-Frucht</td> <td style="text-align: center;">59 109 " 59 109 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Pfirsich, <math>\frac{1}{2}</math> Frucht</td> <td style="text-align: center;">74 130 " 74 130 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Reineclauden</td> <td style="text-align: center;">54 98 " 54 98 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Zwetschen ohne Stein</td> <td style="text-align: center;">38 68 " 38 68 "</td> </tr> </table>	Kaiserkirchen ohne Stein	1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose	Mirabellen	63 120 Pfg. 48 88 "	Melange-Frucht	59 109 " 59 109 "	Pfirsich, $\frac{1}{2}$ Frucht	74 130 " 74 130 "	Reineclauden	54 98 " 54 98 "	Zwetschen ohne Stein	38 68 " 38 68 "
Schnittbohnen	1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose																																									
Brekbohnen	— 35 Pfg. — 35 "																																									
Erbsen	— 44 " — 44 "																																									
Junge Erbsen	39 68 " 39 68 "																																									
Feine junge Erbsen	53 95 " 53 95 "																																									
Erbsen und Carotten	52 88 " 52 88 "																																									
Stangenspargel	— 118 " — 118 "																																									
Prima Spargel	1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose																																									
Extra "	82 148 Pfg. 98 183 "																																									
Diner "	123 220 " 123 220 "																																									
Aprikosen, $\frac{1}{2}$ Frucht	69 130 " 69 130 "																																									
Birnen, weiß und rot	48 95 " 48 95 "																																									
Kirschen, dunkel süß mit Stein	42 82 " 42 82 "																																									
" " " ohne "	56 110 " 56 110 "																																									
Kaiserkirchen ohne Stein	1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose																																									
Mirabellen	63 120 Pfg. 48 88 "																																									
Melange-Frucht	59 109 " 59 109 "																																									
Pfirsich, $\frac{1}{2}$ Frucht	74 130 " 74 130 "																																									
Reineclauden	54 98 " 54 98 "																																									
Zwetschen ohne Stein	38 68 " 38 68 "																																									

## Abteilung Liqueure.

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Kirschwasser Flasche</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">140 195 265 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Zwetschenwasser "</td> <td style="text-align: center;">95 110 145 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Wacholderbranntwein "</td> <td style="text-align: center;">115 160 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Arac "</td> <td style="text-align: center;">120 160 250 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Cognac "</td> <td style="text-align: center;">110 170 250 375 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Französischer Cognac "</td> <td style="text-align: center;">525 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Rum "</td> <td style="text-align: center;">120 160 250 "</td> </tr> </table>	Kirschwasser Flasche	140 195 265 Pfg.	Zwetschenwasser "	95 110 145 "	Wacholderbranntwein "	115 160 "	Arac "	120 160 250 "	Cognac "	110 170 250 375 "	Französischer Cognac "	525 "	Rum "	120 160 250 "	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Pfeffermünzliqueure Flasche</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">95 110 145 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Getreidekummel "</td> <td style="text-align: center;">120 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Aromatique "</td> <td style="text-align: center;">140 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Hamburgen Tropfen "</td> <td style="text-align: center;">85 130 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Alter Schwede "</td> <td style="text-align: center;">125 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Magenheil "</td> <td style="text-align: center;">140 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Bergamotte "</td> <td style="text-align: center;">100 140 "</td> </tr> </table>	Pfeffermünzliqueure Flasche	95 110 145 Pfg.	Getreidekummel "	120 "	Aromatique "	140 "	Hamburgen Tropfen "	85 130 "	Alter Schwede "	125 "	Magenheil "	140 "	Bergamotte "	100 140 "	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Curacao</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">Flasche 110 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Maraschino</td> <td style="text-align: center;">" 115 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Chartreuse</td> <td style="text-align: center;">" 175 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Creme de Vanille</td> <td style="text-align: center;">" 110 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Kapuziner</td> <td style="text-align: center;">" 125 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Anisette</td> <td style="text-align: center;">" 140 "</td> </tr> </table>	Curacao	Flasche 110 Pfg.	Maraschino	" 115 "	Chartreuse	" 175 "	Creme de Vanille	" 110 "	Kapuziner	" 125 "	Anisette	" 140 "
Kirschwasser Flasche	140 195 265 Pfg.																																									
Zwetschenwasser "	95 110 145 "																																									
Wacholderbranntwein "	115 160 "																																									
Arac "	120 160 250 "																																									
Cognac "	110 170 250 375 "																																									
Französischer Cognac "	525 "																																									
Rum "	120 160 250 "																																									
Pfeffermünzliqueure Flasche	95 110 145 Pfg.																																									
Getreidekummel "	120 "																																									
Aromatique "	140 "																																									
Hamburgen Tropfen "	85 130 "																																									
Alter Schwede "	125 "																																									
Magenheil "	140 "																																									
Bergamotte "	100 140 "																																									
Curacao	Flasche 110 Pfg.																																									
Maraschino	" 115 "																																									
Chartreuse	" 175 "																																									
Creme de Vanille	" 110 "																																									
Kapuziner	" 125 "																																									
Anisette	" 140 "																																									

## Abteilung Weine.

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Pfälzerweine.</td> <td style="width: 100%;"></td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Anstheimer</td> <td style="text-align: center;">Flasche 60 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Wußbacher</td> <td style="text-align: center;">" 75 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Perzheimer</td> <td style="text-align: center;">" 90 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Nappertberger</td> <td style="text-align: center;">" 125 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Wachenheimer</td> <td style="text-align: center;">" 145 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Deidesheimer</td> <td style="text-align: center;">" 145 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Forster Riesling</td> <td style="text-align: center;">" 185 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Deidesch. Capellenberg</td> <td style="text-align: center;">" 195 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Herzogtsacker</td> <td style="text-align: center;">" 245 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Forster Kirchenstück</td> <td style="text-align: center;">" 290 "</td> </tr> </table>	Pfälzerweine.		Anstheimer	Flasche 60 Pfg.	Wußbacher	" 75 "	Perzheimer	" 90 "	Nappertberger	" 125 "	Wachenheimer	" 145 "	Deidesheimer	" 145 "	Forster Riesling	" 185 "	Deidesch. Capellenberg	" 195 "	Herzogtsacker	" 245 "	Forster Kirchenstück	" 290 "	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Deidesch. Silberbästel</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">Flasche 325 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Goldysad</td> <td style="text-align: center;">" 375 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Rheinweine.</td> <td style="width: 100%;"></td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Miersteiner</td> <td style="text-align: center;">Flasche 95 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Erbacher</td> <td style="text-align: center;">" 125 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Hädesheimer</td> <td style="text-align: center;">" 165 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Winkler Hasensprung</td> <td style="text-align: center;">" 195 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Rauenthaler Berg</td> <td style="text-align: center;">" 325 "</td> </tr> </table>	Deidesch. Silberbästel	Flasche 325 Pfg.	Goldysad	" 375 "	Rheinweine.		Miersteiner	Flasche 95 Pfg.	Erbacher	" 125 "	Hädesheimer	" 165 "	Winkler Hasensprung	" 195 "	Rauenthaler Berg	" 325 "	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Moselweine.</td> <td style="width: 100%;"></td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Zeltinger</td> <td style="text-align: center;">Flasche 100 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Graacher</td> <td style="text-align: center;">" 125 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Pisporter</td> <td style="text-align: center;">" 150 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Erbener Treppchen</td> <td style="text-align: center;">" 195 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Wiltinger</td> <td style="text-align: center;">" 225 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Graach. Himmelreich</td> <td style="text-align: center;">" 240 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Berncastler Doctor</td> <td style="text-align: center;">" 325 "</td> </tr> </table>	Moselweine.		Zeltinger	Flasche 100 Pfg.	Graacher	" 125 "	Pisporter	" 150 "	Erbener Treppchen	" 195 "	Wiltinger	" 225 "	Graach. Himmelreich	" 240 "	Berncastler Doctor	" 325 "	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Rothweine.</td> <td style="width: 100%;"></td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Königsbacher</td> <td style="text-align: center;">Flasche 75 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Gräfenhanfer</td> <td style="text-align: center;">" 115 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Jungelheimer</td> <td style="text-align: center;">" 185 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Franz. Rothweine.</td> <td style="width: 100%;"></td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Medoc</td> <td style="text-align: center;">Flasche 100 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">St. Emelion</td> <td style="text-align: center;">" 145 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Burgunder.</td> <td style="width: 100%;"></td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Beaujolan</td> <td style="text-align: center;">Flasche 120 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Beaune</td> <td style="text-align: center;">" 160 "</td> </tr> </table>	Rothweine.		Königsbacher	Flasche 75 Pfg.	Gräfenhanfer	" 115 "	Jungelheimer	" 185 "	Franz. Rothweine.		Medoc	Flasche 100 Pfg.	St. Emelion	" 145 "	Burgunder.		Beaujolan	Flasche 120 Pfg.	Beaune	" 160 "
Pfälzerweine.																																																																													
Anstheimer	Flasche 60 Pfg.																																																																												
Wußbacher	" 75 "																																																																												
Perzheimer	" 90 "																																																																												
Nappertberger	" 125 "																																																																												
Wachenheimer	" 145 "																																																																												
Deidesheimer	" 145 "																																																																												
Forster Riesling	" 185 "																																																																												
Deidesch. Capellenberg	" 195 "																																																																												
Herzogtsacker	" 245 "																																																																												
Forster Kirchenstück	" 290 "																																																																												
Deidesch. Silberbästel	Flasche 325 Pfg.																																																																												
Goldysad	" 375 "																																																																												
Rheinweine.																																																																													
Miersteiner	Flasche 95 Pfg.																																																																												
Erbacher	" 125 "																																																																												
Hädesheimer	" 165 "																																																																												
Winkler Hasensprung	" 195 "																																																																												
Rauenthaler Berg	" 325 "																																																																												
Moselweine.																																																																													
Zeltinger	Flasche 100 Pfg.																																																																												
Graacher	" 125 "																																																																												
Pisporter	" 150 "																																																																												
Erbener Treppchen	" 195 "																																																																												
Wiltinger	" 225 "																																																																												
Graach. Himmelreich	" 240 "																																																																												
Berncastler Doctor	" 325 "																																																																												
Rothweine.																																																																													
Königsbacher	Flasche 75 Pfg.																																																																												
Gräfenhanfer	" 115 "																																																																												
Jungelheimer	" 185 "																																																																												
Franz. Rothweine.																																																																													
Medoc	Flasche 100 Pfg.																																																																												
St. Emelion	" 145 "																																																																												
Burgunder.																																																																													
Beaujolan	Flasche 120 Pfg.																																																																												
Beaune	" 160 "																																																																												

## Schaumweine und Sect.

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Kaiser-Sect</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">Flasche 120 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Math. Müller, „Germania“</td> <td style="text-align: center;">" 300 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Mercier &amp; Co.</td> <td style="text-align: center;">" 325 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Kupferberg, „Gold“</td> <td style="text-align: center;">" 350 "</td> </tr> </table>	Kaiser-Sect	Flasche 120 Pfg.	Math. Müller, „Germania“	" 300 "	Mercier & Co.	" 325 "	Kupferberg, „Gold“	" 350 "	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 100%;">Burgess &amp; Co., „Grün“</td> <td style="width: 100%; text-align: center;">Flasche 350 Pfg.</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Henry, Eckel &amp; Co., „Marke Carte Blanche“</td> <td style="text-align: center;">" 550 "</td> </tr> <tr> <td style="width: 100%;">Heidsieck &amp; Co., „Monopole“</td> <td style="text-align: center;">" 850 "</td> </tr> </table>	Burgess & Co., „Grün“	Flasche 350 Pfg.	Henry, Eckel & Co., „Marke Carte Blanche“	" 550 "	Heidsieck & Co., „Monopole“	" 850 "
Kaiser-Sect	Flasche 120 Pfg.														
Math. Müller, „Germania“	" 300 "														
Mercier & Co.	" 325 "														
Kupferberg, „Gold“	" 350 "														
Burgess & Co., „Grün“	Flasche 350 Pfg.														
Henry, Eckel & Co., „Marke Carte Blanche“	" 550 "														
Heidsieck & Co., „Monopole“	" 850 "														

Sämtliche aufgeführten Artikel sind nur von ersten Firmen und wird für gute Ware garantirt.